Strukturen der germanischen Sprachen

Stefan Müller

Deutsche Grammatik
Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
FU Berlin

Stefan.Mueller@fu-berlin.de

15. Oktober 2013

Organisatorisches

- Bitte bei blackboard anmelden
- Telefon und Sprechzeiten siehe: http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/
- Beschwerden, Verbesserungsvorschläge:
  - mündlich
  - per Mail oder
  - anonym über das Web:
    http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Lehre/
- Bitte unbedingt Mail-Regeln beachten!
  http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Lehre/mailregeln.html

Materialien

- Information zur Vorlesung:
  http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Lehre/Germanisch/

Vorgehen

- Handouts ausdrucken, immer mitbringen und persönliche Anmerkungen einarbeiten
- Veranstaltungen vorbereiten
- Veranstaltungen unbedingt nacharbeiten!
  - Kontrollfragen
  - Übungsaufgaben
- Fragen!

Leistungen

- Aktive Teilnahme
- Klausur

Ideale Zeitaufteilung:

Präsenzstudium	30 h
Vor- und Nachbereitung	60 h
Prüfungsvorbereitung	60 h

Ziele

- Überblick über die germanischen Sprachen
- Detailliertere sprachvergleichende Diskussion ausgewählter syntaktischer Phänomene

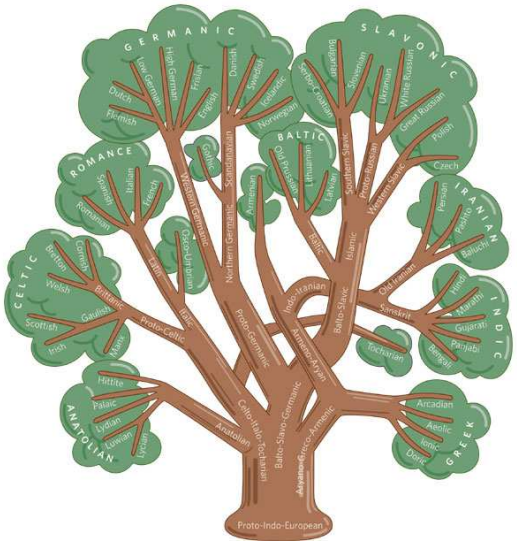
Allgemeines: Sprachen und Sprecher

- ca. 5000 bis 6000 Sprachen auf der Welt
- Germanische Sprachen bilden eine kleine Gruppe
  (je nach Zählung etwa 15 Sprachen)
- Problem: Abgrenzung von Sprache und Sprachvarietät
  (z. B. Varietäten des Friesischen)
  „Eine Sprache ist ein Dialekt mit einer Armee und Flotte.“ (Max Weinreich)
- insgesamt fast 500 Millionen Sprecher (Muttersprachler)
  $> 1/12$ der Weltbevölkerung
- große regionale Verbreitung (insbesondere Englisch)

Gängige Einteilung

- Ostgermanisch
  Gotisch (ausgestorben)
- Westgermanisch
  Deutsch, Jiddisch, Luxemburgisch, Pennsylvanisch, Plautdietsch, Niederländisch, Afrikaans, Friesisch, Englisch
- Nordgermanisch
  Dänisch, Schwedisch, Norwegisch, Isländisch, Färöisch

- Das Germanische repräsentiert einen selbständigen Zweig in der indoeuropäischen Sprachfamilie
- Zwischen 2000 und 1000 v. Chr. gliederte sich das Proto-Germanische aus dem indoeuropäischen Sprachkontinuum aus
- Ursprünge in der baltischen Region (Norddeutschland, Südskandinavien); Ausbreitung von Nordsee bis Polen (ca. 500 v. Chr.)
- Veränderungen im Konsonantismus
  (Erste bzw. Germanische Lautverschiebung; bis ca. 2. Jh. v. Chr.)
- Erste schriftliche Zeugnisse:
  Runeninschriften (ab ca. 300 n. Chr.; gotische Bibelübersetzung im 4. Jh.)

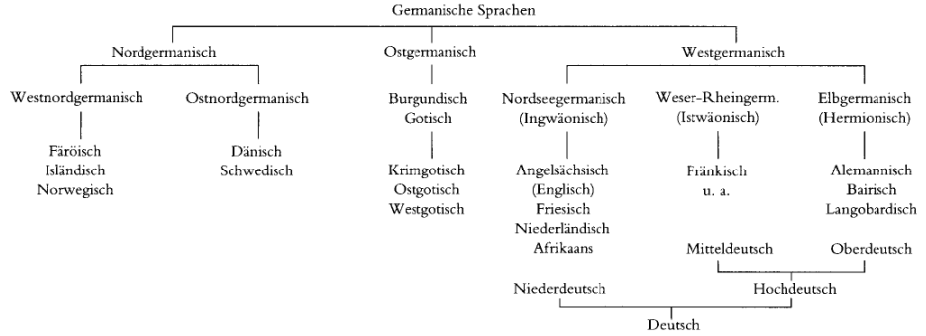


aus Fitch, 2007, S. 665

Lautliche Übereinstimmung bei Worten aus dem zentralen Wortschatz

Niederländisch	vader	vier	vol	huis	bruin	uit	kruid	muis
Deutsch	Vater	vier	voll	Haus	braun	aus	Kraut	Maus
Englisch	father	four	full	house	brown	out	crowd (?)	mouse
Friesisch	–	fjouwer	fol	hûs	brún	út	krûd	mûs
Schwedisch	fader	fyra	full	hus	brun	ut	krut	mus
Dänisch	fader	fire	fuld	hus	brun	ud	krudt	mus
Norwegisch	far	fire	full	hus	brun	ut	krydder	mus
Isländisch	faðir	fjórir	fullur	hús	brúnn	út	–	mús

Stammbaum der germanischen Sprachen



aus Bußmann, 2002, S. 251

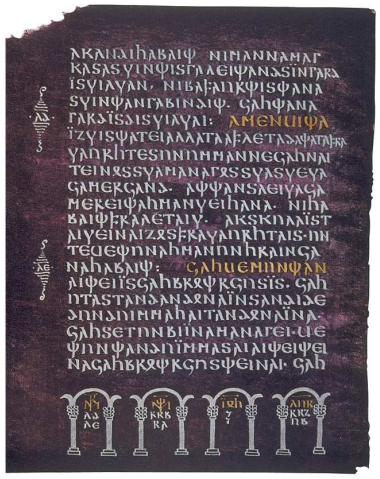
Drei Zweige des Germanischen

- Aufteilung des Protogermanischen in drei Zweige:
  Ost-, West- und Nordgermanisch (etwa im ersten Jh. nach Chr.)
- Ursachen:
  - inhärente sprachliche Variation (Dialekte)
  - Migration (Sprachkontakt)
  - Standardisierung
- Wir behandeln die Struktur germanischer Standardsprachen

Ostgermanisch

- ca. 100 v. Chr: Goten emigrieren von den dänischen Inseln und aus Südschweden und treffen auf Vandalen und andere Stämme
- Sie konstituieren den ostgermanischen Zweig,
  von dem nur das Gotische überliefert ist
- Mit dem Ende der Gotenreiche ist auch das Gotische ausgestorben
  (letzte Reste bis ca. 1800 auf der Insel Krim)
- Im 4. Jahrhundert übersetzte der westgotische Bischof Wulfila die Bibel ins Gotische (Wulfila-Bibel)
- Bekannt ist vor allem das Manuskriptfragment in der Universitätsbibliothek von Uppsala (Codex Argenteus)

Wulfila-Bibel (Codex Argenteus)



Quelle: Wikipedia
http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:
Wulfila_bibel.jpg

Nordgermanisch

- erste Runen-Inschriften aus dem 6. Jh.
- Sprache der Wikinger (800–1050) war noch relativ homogen
- erst gegen Ende der Wikinger-Ära entstanden zwei Zweige:
  Ost-Skandinavisch (Altdänisch, Altschwedisch),
  West-Skandinavisch (Altnorwegisch, Altisländisch)

Dänisch

- Dänisch (dansk): offizielle Sprache des Königreichs Dänemark, zweite Amtssprache der Färöer-Inseln und Grönlands (Inuit als erste Sprache)
- ca. 5,5 Millionen Sprecher
- ca. 50.000 Sprecher in Schleswig Holstein
- das Dänische hat sich von allen skandinavischen Sprachen am weitesten von den gemeinskandinavischen Wurzeln entfernt

Schwedisch

- Schwedisch (svenska):
  offizielle Sprache in Schweden mit ca. 8,5 Millionen Muttersprachlern
- erste Sprache von ca. 300.000 Sprechern in Finnland
- Bis zur Wikingerzeit sind Dänisch und Schwedisch kaum voneinander zu unterscheiden;
  ab ca. 800 entwickeln sie sich auseinander;
  seit ca. 1300 deutlich unterscheidbar

Isländisch

- Isländisch (íslenska) ist die westskandinavische Sprache Islands seit der Besiedlung vor über 1000 Jahren
- ca. 260.000 Sprecher
- kaum Variation (keine Dialekte)
- Konservativ: von allen skandinavischen Sprachen hat das Isländische die Flexion und seinen germanischen Erbwortschatz am besten bewahrt.
- Zunächst kaum Unterschiede zum Norwegischen,
  dann auseinander entwickelt

Norwegisch

- Norwegisch (norsk) kennt zwei Varietäten:
  Dänisch-Norwegisch (bokmål) und Neu-Norwegisch (nynorsk).
  Beide sind offizielle Landessprachen und werden nebeneinander verwendet.
- Insgesamt ca. 4,3 Millionen Sprecher.
- Von 1380–1814 war Dänisch die Schriftsprache;
  gesprochen wurden lokale Dialekte
- norwegischer Standard musste daher erst geschaffen werden;
  Ivar Aasen (1813–1896): nynorsk; offiziell anerkannt 1885
- bokmål ('Buchsprache') ist die erste Sprache der Mehrheit

Färöisch

- Färöisch oder Färingisch (føroyskt) ist, zusammen mit Dänisch, die offizielle Sprache der Färöer-Inseln
- 47.000 Sprecher
- Färöer-Inseln gehören seit 1816 zu Dänemark, seit 1948 Status eines autonomen Landesteils
- Färöisch ist stark vom Dänischen beeinflusst
- Schriftsprachliche Überlieferung erst seit 1773 und auch dann nur spärlich (dies im Gegensatz zum Isländischen)

Westgermanisch

- kein homogener Ursprung, sondern drei Zweige von Dialektgruppen (Nordseegermanisch, Weser-Rheingermanisch, Elbgermanisch)
- aber keine 1-zu-1-Zuordnung dieser Dialektgruppen zu den heutigen Standardsprachen

Deutsch

- Deutsch ist offizielle Landessprache von
  - Deutschland (ca. 80 Millionen Sprecher),
  - Österreich (7,5 Millionen),
  - Liechtenstein (15.000),
  - Schweiz (4,2 Millionen, von insgesamt 6,4 Millionen Schweizern),
  - Italien/Südtirol (270.000),
  - Belgien (65.000),
  - Luxemburg (360.000).
- In Luxemburg gilt neben dem nicht-ursprünglichen Deutsch auch das ursprüngliche Lëtzebuergesch als offizielle Sprache.
- Insgesamt hat das Deutsche ca. 101 Millionen Sprecher, davon ca. 96,5 Millionen Muttersprachler und 4,5 Millionen Zweitsprachler
- ca. 80 Mio Fremdsprachler, davon ca. 55 Mio in der EU

Deutsch

- Drei nationale Hauptvarianten (Deutschland, Österreich, Schweiz); in anderen Staaten meist Minderheitensprache
- Zwei Dialektgruppen: Niederdeutsch/Plattdeutsch und Hochdeutsch

Jiddisch

- Jiddisch ist eine von vielen jüdischen Sprachen. Es wird heute von ca. 2 Millionen Menschen in verschiedenen Regionen der Welt gesprochen, davon die meisten in den USA (1,25 Mill.)
- Vor 100 Jahren lebten weit über 7 Millionen Sprecher des Jiddischen in Europa, die meisten in Russland und in Österreich-Ungarn.
- Heute höchstens noch 75.000 Jiddisch-Sprachige in Westeuropa
- Ursprung: mittelalterliches Deutsch, vermischt mit Hebräisch und Aramäisch

Pennsylvania German

- Pennsylvanisch (Deitsch, auch bekannt als Pennsylvanian Dutch) hat ca. 300.000 Muttersprachler, vor allem in den USA
- Sprachinseln, vor allem in Pennsylvania, Ohio und Indiana
- Auswanderung im 17. und 18. Jahrhundert; Mitglieder verschiedener protestantischer Glaubensrichtungen (Mennoniten, Pietisten usw.)
- Sprache baut hauptsächlich auf Pfälzer Dialekten auf
- heute vor allem gesprochen von Amischen und Mennoniten

Niederländisch

- Niederländisch (Nederlands) ist offizielle Landessprache in den Niederlanden (ca. 15 Millionen Sprecher), eine der Landessprachen in Belgien (ca. 6 Millionen; knapp 4 Millionen Wallonen).
- Es ist die offizielle Verwaltungs- und Unterrichtssprache in Surinam (seit 1975 unabhängig) und auf Aruba und den niederländischen Antillen

Afrikaans

- Afrikaans ist eine der offiziellen Sprachen Südafrikas (insgesamt über 10 Amtssprachen)
- ca. 6,4 Millionen Muttersprachler, davon 6,2 Millionen in Südafrika (= ca. 15 % der Bevölkerung) und 150.000 in Namibia
- seit Mitte des 17. Jh.; Entwicklung aus niederländischen Dialekten; Afrikaans wird seit dem frühen 19. Jh. als eigenständige Sprache gesehen
- Sprachkontakt; heute starker Einfluss des Englischen
- starke Tendenzen zu struktureller Vereinfachung im Sprachsystem

Friesisch

Drei Varietäten, untereinander nicht verständlich:

- Nordfriesisch, ca. 10.000 Sprecher, vor allem auf den nordfriesischen Inseln (Amrum, Sylt, Helgoland)
- Ostfriesisch, in Ostfriesland ausgestorben.
  Überbleibsel: das Saterfriesische (wird in der Gemeinde Saterland im Landkreis Cloppenburg von etwa 1.000 bis 2.500 Menschen gesprochen)
- Westfriesisch, niederländische Provinz Friesland,
  ca. 350.000 Muttersprachler

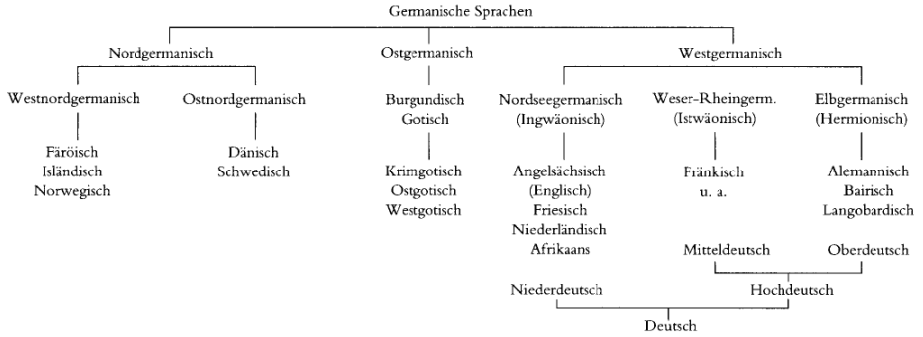
Englisch

- Englisch hat gegen Ende des 20. Jh. ca. 570 Millionen Sprecher in aller Welt (337 Mill. Muttersprachler, 235 Mill. Zweitsprachler) – USA: 227 Mill. Muttersprachler; Großbritannien: 57 Mill.; Nigeria: 43 Mill.; Kanada: 24 Mill.; Australien: 17 Mill.; Irland: 3,5 Mill.; Neuseeland: 3,2 Mill.
- Viele nationale Varianten (vor allem Aussprache)
- Geschätzte 1 bis 1,5 Milliarden Menschen besitzen aktive oder passive Englischkenntnisse
- Amtlicher Status in 59 Staaten
- Weltweit wichtigste Wissenschaftssprache

Sprecher

- Deutsch ist offizielle Landessprache von Deutschland (ca. 80 Millionen Sprecher), Österreich (7,5 Millionen), Liechtenstein (15.000), Schweiz (4,2 Millionen, von insgesamt 6,4 Millionen Schweizern), Italien/Südtirol (270.000), Belgien (65.000), Luxemburg (360.000).
- Insgesamt hat das Deutsche ca. 101 Millionen Sprecher, davon ca. 96,5 Millionen Muttersprachler und 4,5 Millionen Zweitsprachler
- Drei nationale Hauptvarianten (Deutschland, Österreich, Schweiz); in anderen Staaten Minderheitensprache

Geschichte



aus Bußmann, 2002, S. 251

Geschichte: Zweite Lautverschiebung

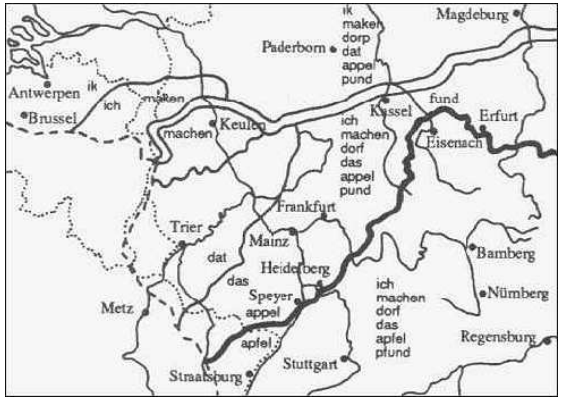
- Zwei Dialektgruppen: Niederdeutsch/Plattdeutsch und Hochdeutsch
- Zweite Lautverschiebung (6.–7. Jh. n.Chr.), betrifft vor allem die germ. stimmlosen Okklusive
  - Kontext: Anlaut, Gemination, im In- und Auslaut nach Konsonant > Affrikaten:
    p > pf, t > (t)s bzw. z, k > kχ
    Vgl. Ndl. paard, appel, zetten
    Hd. Pferd, Apfel, setzen
  - Kontext: im In- und Auslaut nach Vokal > stimml. Frikative
    p > ff/f, t > ss, k > χ
    Vgl. Ndl. open, slapen, water, voet, ik, boek
    Hd. offen, schlafen, Wasser, Fuß, ich, Buch

Zweite Lautverschiebung: Benrather Linie und Speyerer Linie

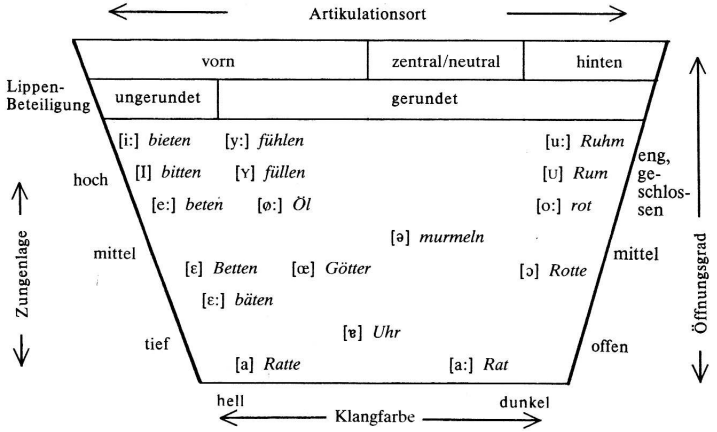
- *maken*/*machen*: Benrather Linie
- *Appel*/*Apfel*: Speyerer Linie

Quelle: Wikipedia

Benrather Linie und der so genannte Rheinische Fächer



Phonologie: Vokale



Quelle: Bußmann, 2002, S. 739

- Lange – kurze Vokale
- Gerundete – ungerundete vordere Vokale
- Morphophonemische Alternation zwischen hinteren und vorderen gerundeten Vokalen; Umlaut: Kuh – Kühe, Floh – Flöhe; froh – fröhlich, Natur – natürlich
- Schwa /ə/ - nur in unbetonten Silben
- Problematischer Status von [æ]: Ehre – Ähre, Beeren – Bären
  - Viel Aussprachevariation; kein systematischer Unterschied zwischen [e] und [æ] (Eisenberg, 1994)
  - Umlaut von [a]? (Hahn - Hähne)
  - Der Vokal hat aber eine Funktion in Paaren wie sehe – sähe, gebe – gäbe, nehme – nähme

Das Konsonanten-Inventar des Deutschen

			Labial	Coronal	Dorsal	Glottal
obstruent	plosive	voiceless	p	t	k	ʔ
		voiced	b	d	g	
	fricative	voiceless	f	s, ʃ	ç, x	h
		voiced	v	z	j	
sonorant		nasal	m	n	ŋ	
		oral		l	ʀ	

Quelle: Eisenberg, 1994, S. 354

- Allophone für den stimmlosen Frikativ /x/:
  - velar [x]: Krach, Buch, hoch, brach
  - palatal [ç]: Stich, Pech, Dolch, durch, Milch
- Artikulation von /ʀ/ - freie Variation:
  - coronal [r] oder uvular [ʀ]; beide gerollt oder nicht
  - Affrikate – Verschlusslaut mit folgendem Reibelaut
    - [pf] oder [ts] – ein Laut oder zwei Laute?

Bemerkungen zur Orthographie

- Die Schreibung des Deutschen ist relativ systematisch; halbwegs gelungene Korrespondenz zwischen Phonemen und Graphemen
- Allerdings nur jeweils ein Graphem für kurze und lange Vokale: Laden – Land, fühlen – füllen, Ruhm – Rum, hoch – Hochzeit
- Auffälliges Merkmal: Großschreibung
- Prinzip: Morpheme werden immer gleich geschrieben (daher: Kind – Kinder, Hund – Hunde; schnell - schneller)

Freie Universität Berlin

Substantiv

- Substantive haben im Deutschen ein festes Genus; Flexion richtet sich nach Numerus und Kasus
- Grundform (Nom.Sgl.) hat keine Flexionsendung
- Dativ-Suffix -e verschwindet: vor dem Tor(e)
- Drei Basistypen der Deklination
  - Typ 1: alle Neutra, die Maskulina, die nicht Typ 2 sind
    Bsp. Bein, Hut – Gen.Sgl. -(e)s, Pl. -e
  - Typ 2: Maskulina [+belebt]; generische Maskulina
    Bsp. Mensch, Löwe – Gen.Sgl. -(e)n, Pl. -(e)n
  - Typ 3: Feminina
    Bsp. Frau, Burg – Gen.Sgl. –, Pl. -(e)n

Freie Universität Berlin

- Weitere Deklinationsklasse: steigende Anzahl von Wörtern mit -s in Gen.Sgl. und Plural: Echo, Airbag, Balkon, Bon usw.
- Abgeleitete Substantive:
  Genus und Deklinationsklasse ist fest, abhängig vom Suffix
  - mask. -ling, -er (Feigling, Bäcker) > Typ 1
  - fem. -in, -ung, -heit/-keit (Heldin, Leistung, Sauberkeit) > Typ 3
  - neut. -nis, -chen (Erlebnis, Männchen) > Typ 1

Freie Universität Berlin

Adjektiv

- Adjektive können prädikativ verwendet werden (ohne Flexion) oder attributiv (und dann flektiert)
- Flexion wird bestimmt durch Genus, Numerus und Kasus
- Traditionell: drei Flexionstypen (stark, schwach, gemischt);
  - stark:
    heißer Tee, heiße Suppe, heißes Wasser
    Adj. funktioniert als Determiner
  - schwach:
    - dieser heiße Tee, diese heiße Suppe, dieses heiße Wasser
    - dieses heißen Tees, dieser heißen Suppe, dieses heißen Wassers
    - hier ist schon ein Determiner vorhanden; Genus wir nur einmal markiert

Freie Universität Berlin

Adjektiv: gemischte Flexion, Komparativ und Superlativ

- Artikel ein, kein, mein – besonderer Flexionstyp starke Deklination im Nom.: kein heißer Tee (Nom.Sgl. mask.), kein heißes Wasser (Nom.Sgl. neut.) > 'gemischte Flexion' (andere Formen des Adjektivs sind nämlich 'schwach'), vgl. heißem Tee vs. keinem heißen Tee, heißer Suppe vs. keiner heißen Suppe
- Möglichkeit der Reduktion der Adjektiv-Klassen und Einordnung der Artikel *ein*, ... in verschieden Klassen (je nach Kasus) (Wunderlich nach (Pollard und Sag, 1994))
- Komparativ und Superlativ: -er und -(e)st
  Adjektiv-Flexion (nach Genus, Numerus und Kasus)

Pronomen

- Pronomina: Flexion nach Kasus, Numerus und Genus; keine Genus-Unterscheidungen im Plural
- Pronominale Flexion:

dies-	Mask.	Fem.	Neutr.	Plural
Nom.	-er	-e	-es	-e
Gen.	-es	-er	-es	-er
Dat.	-em	-er	-em	-en
Akk.	-en	-e	-es	-e

Personalpronomen

- Genus-Differenzierung nur für die dritte Person
- Genitiv-Formen aus dem Paradigma der Possesivpronomina (meiner, deiner, seiner usw.)
- deiktische Verwendung nur für menschliche Referenten; in Kombination mit Präposition werden mask. und fem. Pronomina nur für menschliche bzw. belebte Referenten verwendet

(1) a. Welcher Mann gefällt Dir am besten? Ich mag IHN.
b. Welcher Tisch gefällt Dir am besten? Ich mag *ihn (> den).

(2) a. Er geht zu dem Mann > zu ihm
b. Er geht zu dem Stuhl > *zu ihm

Relativpronomen, . . .

- kein separates Relativpronomen (sondern vor allem demonstratives *der*)
- Reflexivpronomen
  - eigene Form nur für die dritte Person (sich)
  - formale Unterscheidung von Reflexivpronomen (sich) und Intensifikator (selbst) Unterschied zum Englischen (himself)
- Reziprokpronomen: *einander*
  Häufig wird das Reflexivpronomen verwendet:

(3) Sie trafen einander / sich

Verb: Schwache und starke Verben

- Unterscheidung von schwachen (regelmäßigen) Verben und starken (unregelmäßigen Verben)
- Synthetische und perifrastische Verbformen
- Schwache Verben:
  -t- im Präteritum
- Paradigma der schwachen Verben:

sagen	Präsens		Präteritum	
	Sgl.	Pl.	Sgl.	Pl.
1. Pers.	sag-e	sag-en	sag-t-e	sag-t-en
2. Pers.	sag-st	sag-t	sag-t-est	sag-t-et
3. Pers.	sag-t	sag-en	sag-t-e	sag-t-en

Verb: Modus und Infinite Formen

- Modus:
  - Indikativ und Konjunktiv
  - Modus: Imperativ unterschieden nach Numerus: sag(e) – sagt
- Nicht-finite Verbformen:
  - Infinitiv (Stamm + en)
  - Partizip mit Präfix ge- und -t: gesagt, gelegt vgl. aber Präfixverben: zerlegt, besorgt und (trennbar): vorgelegt, zugesagt

Verb: Starke Verben

- Unregelmäßige (starke) Verben
- ca. 170 starke Verben im heutigen Deutsch
- in Zahl abnehmend (buk > bakte)
- Bildung von Präteritum und Partizip durch Ablaut
- ca. 30 Ablautreihen; z.B.:

  (4) a. finden – fand – gefunden
  b. schreiben – schrieb – geschrieben
  c. laufen – lief – gelaufen

- Flexion: dieselben Suffixe wie die schwachen Verben
- Partizip: ge + Stamm + en
- Hilfsverben: sein, haben, werden
  Modalverben: wollen, dürfen, können, müssen, mögen, sollen

Nominalphrase (NP)

- Reihenfolge der Elemente innerhalb einer NP relativ fest
  ('Gesetz der wachsenden Glieder')

  (5) [$_{\mathrm{NP}}$ [$_{\mathrm{Det}}$ ein] [$_{\mathrm{A}}$ dummes] [$_{\mathrm{N}}$ Kind] [$_{\mathrm{NP}}$ reicher Eltern] [$_{\mathrm{PP}}$ mit grünen Augen] [$_{\mathrm{S}}$ das viel heult]]

- In attributiver Position können nicht nur einfache Adjektive stehen, sondern auch Adjektive mit Komplementen, satzartige Attribute usw.:

  (6) a. Ein an Bodenschätzen reiches Land...
  b. Ein in diesen Dingen nicht sehr geschickter Mann...
  c. Die besonders an Wochenenden absolut überfüllten Straßen...

- 'Quantifier floating':

  (7) Geld hab' ich keins bekommen.

Grammatische Beziehungen

- Kasus zur Markierung grammatischer Beziehungen

  (8) Mich$_{\mathrm{Akk}}$ interessiert diese Sache$_{\mathrm{Nom}}$.

- Passiv: drei Konstruktionen (werden, sein und bekommen als Hilfsverben)
- *werden*, *sein* – direktes Objekt wird Subjekt:

  (9) a. Maria liest den Aufsatz.
  b. Der Aufsatz wird von Maria gelesen. (Vorgangspassiv)
  c. Der Aufsatz ist gelesen. (Zustandspassiv)

Dativpassiv und unpersönliche Konstruktionen

- *bekommen* – indirektes Objekt wird Subjekt

  (10) a. Die Chirurgin nimmt ihm den Blinddarm raus.
  b. Er bekommt (von der Chirurgin) den Blinddarm herausgenommen.
  c. Sie bekam eine Puppe geschenkt.

- *werden* und *sein* auch mit intransitiven Verben

  (11) a. Heute wird gefeiert/getanzt.
  b. Jetzt ist genug getanzt.

Medialkonstruktion, Possessoren

- Konstruktionen mit Patiens-Subjekt haben das Reflexivpronomen in der Objekt-Position

  (12) Dieses Auto fährt sich gut / Dieser Wein trinkt sich gut

- 'Externe Possesoren' im Deutschen

  (13) a. Ich wasche mir die Hände
  b. Diese Frau hat mir den Kopf verdreht / *meinen Kopf verdreht
  c. Die Polizei sitzt mir im Nacken / *in meinem Nacken

- Bedeutungsunterschied:

  (14) a. Ich habe mir die Haare verbrannt $\neq$ ... meine Haare verbrannt
  b. Er hat ihr auf den Mantel getreten $\neq$ ... auf ihren Mantel getreten

Konstituentenstellung

- Typische Wortstellung
  - V2 in Hauptsätzen (oft entspricht das SVO)

    (15) a. Hans schrieb gestern einen Brief.
    b. Gestern schrieb Hans einen Brief.
    c. Einen Brief schrieb Hans gestern.

  - SOV in Nebensätzen

    (16) (Er sagt,) dass Hans einen Brief schreibt.

  - VSO in Fragesätzen

    (17) Schreibt Hans gerade einen Brief?

- SOV als Basiswortstellung

SOV als Grundstellung: Partikelverben und Rückbildungen

- Verbpartikeln bilden mit dem Verb eine enge Einheit.

  (18) a. weil er morgen anfängt
  b. Er fängt morgen an.

  Diese Einheit ist nur in der Verbletztstellung zu sehen.

- durch Rückbildung entstandene Verben können oft nicht in ihre Bestandteile geteilt werden (Haider, 1993, S. 62):

  (19) a. weil sie das Stück heute uraufführen
  b. * Sie uraufführen heute das Stück.
  c. * Sie führen heute das Stück urauf.

  Es gibt also nur die Stellung, von der man auch annimmt, dass sie die Grundstellung ist.

SOV: Nebensätze und Verbalkomplexe

- Verben in infiniten Nebensätzen und in durch eine Konjunktion eingeleiteten finiten Nebensätzen stehen immer am Ende (von Ausklammerungen ins Nachfeld abgesehen):

  (20) a. Der Clown versucht, Kurt-Martin die Ware zu geben.
  b. dass der Clown Kurt-Martin die Ware gibt

- Vergleich Deutsch–Dänisch (SVO-Sprache):
  Verben im Deutschen am Satzende aufgereiht,
  im Dänischen jedoch vor den Objekten (Ørsnes, 2009):

  (21) a. dass er ihn gesehen$_3$ haben$_2$ muss$_1$
  b. at han må$_1$ have$_2$ set$_3$ ham
  dass er muss haben sehen ihn

Skopus

- links stehendes Adverb hat Skopus über das folgende Adverb und das Verb in Letztstellung
  Das wurde mittels folgender Struktur erklärt:

  (22) a. weil er [absichtlich [nicht lacht]]
  b. weil er [nicht [absichtlich lacht]]

- Skopusverhältnisse ändern sich bei Verberststellung nicht.
  Bei Annahme der Struktur in (22) als zugrundeliegeneder Struktur ist das automatisch erklärt.

  (23) a. Er lacht$_i$ [absichtlich [nicht $__i$]].
  b. Er lacht$_i$ [nicht [absichtlich $__i$]].

Topologie des deutschen Satzes im Überblick

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
Karl	schläft.			
Karl	hat		geschlafen.	
Karl	erkennt	Maria.		
Karl	färbt	den Mantel	um	den Maria kennt.
Karl	hat	Maria	erkannt.	
Karl	hat	Maria als sie aus dem Zug stieg sofort	erkannt.	
Karl	hat	Maria sofort	erkannt	als sie aus dem Zug stieg.
Karl	hat	Maria zu erkennen	behauptet.	
Karl	hat		behauptet	Maria zu erkennen.
	Schläft	Karl?		
	Schlaf!			
	Iß	jetzt dein Eis	auf!	
	Hat	er doch das ganze Eis alleine	gegessen.	
	weil	er das ganze Eis alleine	gegessen hat	ohne sich zu schämen.
	weil	er das ganze Eis alleine	essen können will	ohne gestört zu werden.

Die Rangprobe

- Felder nicht immer besetzt

  (24) $\underbrace{\text{Der Mann}}_{\text{VF}}$ $\underbrace{\text{gibt}}_{\text{LS}}$ $\underbrace{\text{der Frau das Buch,}}_{\text{MF}}$ $\underbrace{\text{die er kennt.}}_{\text{NF}}$

- Test: Rangprobe (Bech, 1955, S. 72)

  (25) a. Der Mann hat der Frau das Buch gegeben, die er kennt.
  b. * Der Mann hat der Frau das Buch, die er kennt, gegeben.

  Ersetzung des Finitums durch ein Hilfsverb →
  Hauptverb besetzt die rechte Satzklammer.

Rekursives Auftauchen der Felder

- Reis (1980, S. 82): Rekursion
  Vorfeld kann in Felder unterteilt sein:

(26) a. Die Möglichkeit, etwas zu verändern, ist damit verschüttet für lange lange Zeit.
b. [Verschüttet für lange lange Zeit] ist damit die Möglichkeit, etwas zu verändern.
c. Wir haben schon seit langem gewußt, daß du kommst.
d. [Gewußt, daß du kommst,] haben wir schon seit langem.

- im Mittelfeld beobachtbare Permutationen auch im Vorfeld

(27) a. Seiner Tochter ein Märchen erzählen wird er wohl müssen.
b. Ein Märchen seiner Tochter erzählen wird er wohl müssen.

Stellung im Mittelfeld

- Stellung im Mittelfeld ist relativ frei.

(28) a. [weil] der Mann der Frau das Buch gibt
b. [weil] der Mann das Buch der Frau gibt
c. [weil] das Buch der Mann der Frau gibt
d. [weil] das Buch der Frau der Mann gibt
e. [weil] der Frau der Mann das Buch gibt
f. [weil] der Frau das Buch der Mann gibt

- In (28b–f) muß man die Konstituenten anders betonen und die Menge der Kontexte, in denen der Satz mit der jeweiligen Abfolge geäußert werden kann, ist gegenüber (28a) eingeschränkt (Höhle, 1982).
  Abfolge in (28a) = Normalabfolge bzw. die unmarkierte Abfolge.
- unmarkierte Stellung ist verbabhängig, oft Nom < Dat < Akk
- Belebt < unbelebt

Wortschatz und Wortbildung

- Unterteilung: Erbwortschatz und Lehnwortschatz
- Entlehnungen in drei großen Wellen: Lateinisch – Französisch – Englisch
- Besonderheiten des 'non-native' Teils aus dem Romanischen betreffen z.B. die Phonologie: [aːʒə] – Blamage, Garage
  Endbetonung bei Fremdsuffixen wie -ieren oder -eur
- Trend zur Univerbierung durch Wortbildung (Komposition, Derivation)
  Eisenberg (1994): ca. 250 Affixe und 3 bis 4000 Stämme
- Univerbierung: syntaktische Einheiten > morphologischen Einheiten:
  Mutters Sprache > Muttersprache, Durst stillend > durststillend
- Grammatikalisierung: Wort > Affixoid > Affix (-lich, -mäßig, hyper-, retro-)

Wortschatz und Wortbildung

- Modalpartikel ja, doch, denn, aber, eben, nur, halt, schon, bloß, erst, mal, wohl, etwa, ...
- 'Verbs of dressing' (König und Gast, 2009, S. 229)

German		English
verb	object	verb
anziehen	*Mantel*, *Handschuhe*, *Schuhe*, *Socken*, *Kleid*, *Hemd*, *Hose*, *Schürze*, *BH*, *Anzug*, etc.	
aufsetzen	*Hut*, *Krone*, *Perücke*, *Maske*, *Brille*, *Kapuze*, *Kopfhörer*, etc.	
anlegen	*Robe*, *Ornat*, *Rüstung* (*Panzer*), *Orden*, *Schmuck*, *Ohrringe*, etc.	*put on*
umbinden	*Krawatte*, *Kopftuch*, *Gürtel*, *Armbanduhr*, *Schal*, etc.	
umlegen	*Stola*, *Halskette*, etc.	
anstecken	*Ring*, *Broschüre*, etc.	

Freie Universität Berlin

Einführung

- Niederländisch ist die Standardsprache der Niederlande und eine der beiden Sprachen Belgiens (Flandern); Flämisch = Niederländisch; insgesamt ca. 21 Millionen Sprecher
- offizielle Sprache in Suriname und auf den Niederländischen Antillen und Aruba
- Niederlande offiziell zweisprachig: Niederländisch und Friesisch
- Belgien offiziell dreisprachig: Niederländisch, Französisch, Deutsch
- Der Name Nederlands ist relativ jung und immer noch nicht voll akzeptiert (Hollands, Vlaams); er hat Duuts/Diets ersetzt, was sich jetzt noch in Dutch findet, ansonsten aber zu Duits geworden ist ('deutsch')

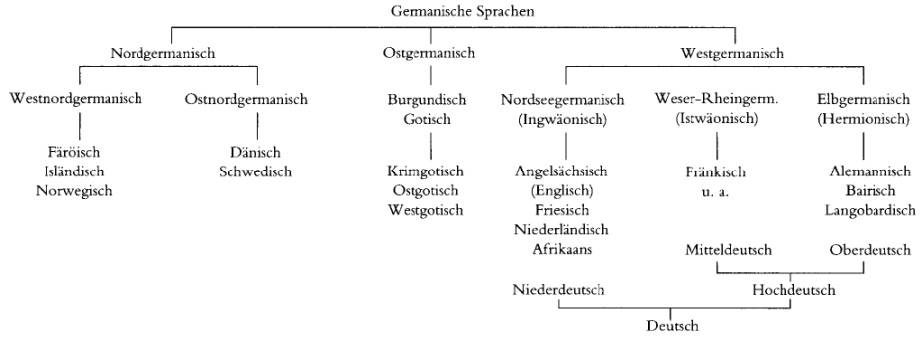
Freie Universität Berlin

Geschichte

- Zur Zeit Karls V.: Aufteilung in 17 Provinzen; ab 1588 Zweiteilung: die protestantische Republik der Vereinigten Niederlande im Norden und die Spanischen Niederlande im Süden.
- Nur einmal waren die beiden 'germanischen' Teile wieder kurzzeitig vereint: im Königreich der Niederlande unter Willem I, von 1815 bis 1830, als die Belgier sich abspalteten.
- In Belgien danach ständiger Sprachstreit; seit 1963 gibt es vier Sprachgebiete, seit 1993 auch vier staatliche Regionen:
  - die flämische (6 Mil.),
  - die wallonische (3 Mil.),
  - die deutsche (70.000) und
  - das zweisprachige Brüssel (fr./ndl. 1 Mil.).

Freie Universität Berlin

Geschichte



aus Bußmann, 2002, S. 251

Freie Universität Berlin

Lautsystem

Zweite Lautverschiebung trennt das Hochdeutsche vom Niederdeutschen und vom Niederländischen;

betrifft die Verschlusslaute /p/, /t/, /k/, die sich je nach Position im Wort verändern

in Anlaut in Gemination	Ndl.	Dt.	nach Vokal		
/p/ - /pf/	pond	Pfund	/p/ - /f/	open	offen
	appel	Apfel		slapen	schlafen
/t/ - /ts/	trekken	ziehen	/t/ - /s/	water	Wasser
	zitten	sitzen		beter	besser
			/k/ - /x/	maken	machen
				ik	ich

Lautsystem

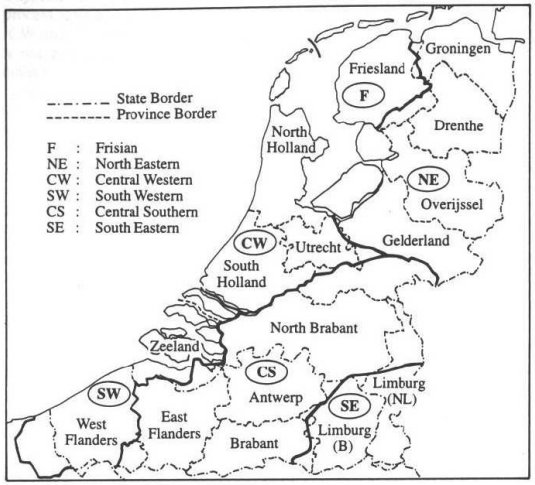
- Zu späteren Lautentwicklungen, die zur systematischen Unterscheidung von Deutsch und Niederländisch führten, gehören u.a. die Diphtongierungen:
- [al]/[ol] + t/d > [ɔu] + t/d
  dt. Gold, alt
  engl. gold, old
  ndl. goud, oud
- /u/ > dt. /aʊ/, ndl. /œy/
  dt. Haus, Haut, Maus, Schnauze, aus
  ndl. huis, huid, muis, snuit, uit

Periodisierung

- Man unterscheidet gewöhnlich drei Perioden:
  - Altniederländisch (ca. 800 – 1150)
  - Mittelniederländisch (ca. 1150 – 1500)
  - Neuniederländisch (ab. ca. 1500)
- Frühes Neuniederländisch (ca. 1500 – 1700)
- Neuniederländisch (ca. 1700 – heute)
- Die niederländische Standardsprache ('Algemeen (Beschaafd) Nederlands') entstand ab 16. Jh. in Holland, zunächst als Schriftsprache; starke südliche Einflüsse durch Flüchtlinge (aus Antwerpen, Brabant)

Variation (Niederlande, Belgien und Frankreich)

- Innerhalb des Sprachgebiets große Variation; fünf größere Dialektgruppen
  Abbildung aus De Schutter, 1994, S. 440
- „Sprechende Karte" beim Meertens Instituut
  http://www.meertens.nl/projecten/sprekende_kaart/



Vokale

- Das Niederländische hat 12 Monophthonge, den Schwa und 3 Diphthonge

kurze Vokale ('lax')	ɪ, ʏ, ɛ, ɔ, ɑ	pit, put, pet, pot, pad
lange Vokale ('tense')	i, y, u, e, ø, o, a	Pieter, vuur, bloed, beet, neus, bloot, haat
Schwa	ə	het
Diphtonge	ɛɪ, œy, ɑu,	ei, ui, zout

- statt 'kurz-lang' besser 'gespannt-ungespannt' (engl. tense – lax)
- wirklich lang sind Vokale nur vor [r]
- lange Monophthonge in der Regel leicht diphthongiert, zumindest in der 'Randstad' (Ballungsgebiet im Westen der NL)
- in offenen Silben / im Auslaut keine kurzen Vokale (außer Schwa)
- Die Diphthonge verhalten sich im Wort wie ein Phonem.

Vokalsystem des Niederländischen (nach Artikulationsort)

	gespannt/'tense'		ungespannt/'lax'	
	vorne	hinten	vorne	hinten
hoch	i, y	u	ɪ	
mittel	e, ø	o	ɛ, ʏ	ɔ
tief	a			ɑ

Konsonanten

	bilabial	labiodental	alveolar	palatal	velar	glottal
Plosive	p, b		t, d		k, (g)	
Frikative		f, v	s, z		x, ɣ	h
Nasale	m		n	ŋ		
Liquide			l, r			
Halbvokale ('glides')		ʋ		j		

- [g] nur in Lehnwörtern wie *Goethe* oder engl. *goal* sowie als Allophon zu /k/, z.B. in *zakdoek* [zɑgduk] ('Taschentuch').
- /g/ ist im Niederländischen zu einem Frikativ geworden: *graag* [ɣrax]; vgl. ndl. *goed* mit dt. *gut* und engl. *good*

Konsonanten

- /p, t, k/ sind stimmlos und – im Gegensatz zum Deutschen – nicht aspiriert
- /r/ wird regional verschieden ausgesprochen:
  alveolar [r] (Zahndamm) bzw. uvular [ʀ] (Beteiligung Gaumenzäpchen)
- Auslautverhärtung (wie im Deutschen; im Ggs. zum Englischen):
  hand [t] – handen [d], bei s/z und f/v auch in der Schreibung wiedergegeben: huis – huizen, raaf – raven
- /n/ am Wortende, nach [ə], wird im Standardniederländischen nicht ausgesprochen
- intervokalisch wird /d/ oft zu [j] (goede, rode) oder
  – nach /ɑu/ – zu [ʊ] (oude)
- Einfügen von [ə] in Konsonantencluster wie bei: melk [mɛlək], arm [arəm]

Silben

Silbenstruktur des Niederländischen

	onset	nucleus	coda
boek	/b/	/u/	/k/
stroop	/str/	/o/	/p/
herfst	/h/	/ɛ/	/rfst/
is	–	/ɪ/	/s/
na	/n/	/a/	–
ei	–	/ɛɪ/	–

Bemerkungen zur Orthographie

- Rechtschreibung beruht auf Prinzipien die De Vries & Te Winkel 1864 festgelegt haben; seither mehrmals geändert, letztmals 1997
- Problematisch: Schreibung von Lehnwörtern aus romanischen Sprachen; wurde 1953 mehr oder weniger frei gegeben (*categorie* – *kategorie*, *qualiteit* – *kwaliteit*); dies Experiment wurde 1997 wieder beendet
- Orthographie ist insgesamt relativ regelmäßig und – verglichen mit z. B. der englischen – auch recht konsequent und einfach
- auffallend ist die Verwendung von <oe> für [u]: boek, toer und <ij> und <ei> für [ɛɪ]: lijden ('leiden'), leiden ('leiten')
- Analogie-Prinzip: hond – honden ('Hund'), ik vind - wij vinden ('finden')
- morphologisches Prinzip: ik vind – hij vindt (/dt/ als [t] ausgesprochen)

Orthographie – II

Nach Möglichkeit werden Ausspracheunterschiede in der Schreibung reflektiert; dazu wird häufige Verdoppelung von Buchstaben verwendet:

- in geschlossenen Silben gibt Verdoppelung des Vokals Vokallänge an
  aap – apen ('Affe')
- in offenen Silben gibt Verdoppelung des Konsonanten an, dass der vorherige Vokal kurz ist
  stap – sta**pp**en ('schreiten')

Verb

- allgemeine (germanische) Eigenschaften
  - nur Präsens und Präteritum sind morphologisch markiert
  - starke Verben (Ablaut) und schwache Verben [t]
- Konjugation (einige Beispiele):

	'arbeiten'	'finden'	'gehen'	'sitzen'
Präs. 1. Sgl.	werk	vind	ga	zit
Präs. 2./3. Sgl.	werkt	vindt	gaat	zit
Präs. Pl.	werken	vinden	gaan	zitten
Infinitiv	werken	vinden	gaan	zitten
Partizip II	gewerkt	gevonden	gegaan	gezeten
Prät. Sgl.	werkte	vond	ging	zat
Prät. Pl.	werkten	vonden	gingen	zaten

Verb: Konjunktiv und Imperativ

- keine Konjunktivformen mehr; nur noch wenig Spuren, z. B. :

(29) a. Leve de koningin!
'Es lebe die Königin'

b. Het ga U goed!
'Es gehe Ihnen gut'

- Imperativ entspricht dem Verbstamm (keine eigene Pluralform):

(30) a. Kom binnen en ga zitten!
'Komm rein und setz Dich / Kommt rein und setzt Euch'

b. Wacht eens even!
'Warte(t) mal eben!'

Verb: Partizip II

außer bei präfigierten Verben hat das Partizip II immer das Präfix *ge-*, also auch bei Wörtern mit Endbetonung:

- horen – gehoord, zingen – gezongen, kunnen – gekund
- integreren – geïntegreerd, reageren – gereageerd
- aber: verdrinken – verdronken, herstellen – hersteld, ontdekkenontdekt
- trennbar: uitstellen – uitgesteld, afbouwen – afgebouwd

Starke Verben

- insgesamt mehr als 200 starke Verben in insgesamt 23 Ablautreihen
- die 5 frequentesten Reihen sind (laut ANS, Algemene Nederlandse Spraakkunst):

Ablautreihe	Beispiel		zugehörige Verben
ɛi – e – e	rijden – reed – gereden	'fahren'	53
œy – o – o	buigen – boog – gebogen	'biegen'	29
ɪ – ɔ – ɔ	binden – bond – gebonden	'binden'	27
ɛ – ɔ – ɔ	gelden – gold – gegolden	'gelten'	21
i – o – o	bieden – bood – geboden	'bieten'	13

Substantiv: Genus und Artikel

- Maskulinum und Femininum sind zu einer Gruppe zusammengefallen: den sogenannten de-woorden (= nicht Neutrum)
- daneben gibt es die sogenannten het-woorden (= Neutrum)
- Wörterbücher unterscheiden in der Regel (noch) drei Genera, die in unterschiedlichem Maße (im Süden des Sprachgebiets mehr als im Norden) bei der Verwendung von Pronomina eine Rolle spielen:

(31) a. de regering en **haar** ministers
die Regierung und ihre Minister

b. de hond en **zijn** baasje
der Hund und sein Herrchen

Im Norden Tendenz, immer die männliche Form zu verwenden:
de koe – hij geeft melk.

Genus und Artikel

- In der Regel:
deutsche m. oder f. entsprechen niederländischen de-woorden,
vgl. aber z.B. das Auto – de auto, der Verkehr – het verkeer
- in abgeleiteten Substantiven bestimmt in der Regel das Suffix das Geschlecht: -heid, -ing > de, Diminutive > het
- in Zusammensetzungen bestimmt das zweite Element das Geschlecht: de waterleiding, het leidingwater (die Wasserleitung, das Leitungswasser)
- Substantive mit zwei Genera:
  - ohne Bedeutungsunterschied: het/de affiche 'Poster', het/de poeder 'Puder', de/het soort 'Art, Sorte', etc .
  - mit Bedeutungsunterschied: de bal ('Ball') – het bal ('Tanzfest'), de blik ('Blick') het blik ('Blech', 'Dose'), de mens ('Mensch') – het mens ('Frau'), etc .

Numerus (Plural)

- -s: de vogel / de vogels, de collega / de collega's, het huisje / de huisjes
- -en: de stoel / de stoelen, het mes / de messen
  mit Vokaländerung: de dag / de dagen, het schip / de schepen, -heid / -heden
- -eren (nicht produktiv): het kind / de kinderen, het ei / de eieren
- zwei Pluralformen: de appels/appelen mit Bedeutungsunterschied: de benen ('Beine') / beenderen ('Knochen'), de letters ('Buchstaben') / letteren ('Philologie')

Kasus

- Morphologische Kasusunterscheidungen nur noch in Relikten, in stehenden Wendungen:

  (32) a. de heer des huizes
  'Herr des Hauses',
  b. ondank is 's werelds loon
  'Undank ist der Welt Lohn'

- Genitiv-s möglich (vor allem bei Namen):

  (33) a. Jans boek
  b. Hannekes auto

Movierung (Spezifikation des Sexus)

- -in (boer-boerin 'Bäuerin') > nicht produktiv;
- gebräuchlicher sind:
  - -e (studente 'Studentin', docente 'Dozentin', echtgenote 'Ehefrau') und
  - -es (lerares 'Lehrerin')
  - -ster (kapster 'Friseurin', schrijfster 'Autorin', verpleegster 'Krankenschwester')
- bei einigen Wörtern morphologisch keine weibliche Form möglich: arts ('Arzt'), professor
- Tendenz die männliche Form als neutrale Form zu verwenden:

  (34) Ze is leraar (?lerares) Duits.
  'Sie ist Deutschlehrerin.'

Diminutiv

- Allomorphie: huis-je ('Häuschen'), deur-tje ('Türchen'), mann-etje ('Männchen'), boom-pje ('Bäumchen'), konin-kje ('kleiner König'), koek-ie ('Küchlein')
- Die Verwendung von Diminutivformen ist sehr beliebt; viele unterschiedliche Bedeutungsnuancen
- Diminutivformen auch bei anderen Wortarten:
  - Adverbien: eventjes 'kaum, kurz', knusjes 'behaglich'
  - Adjektive: een kleintje 'Kleines', nieuwtje 'Neuigkeit'
  - Numeralia: in m'n eentje 'allein', met z'n tweetjes 'zu zweit'
  - Präpositionen: een ommetje ('Umweg', 'Spaziergang')

Adjektiv

- Adjektive können prädikativ verwendet werden (ohne Flexion) oder attributiv (flektiert)
- Flexion: ein attributives Adjektiv hat die Form 'Stamm + Schwa [ə]', außer in einer NP mit den Merkmalen [indefinit, Singular, Neutrum]

	Singular (indef.)	Singular (definit)	Plural
Neutra (het-Wörter)	een mooi feest lekker bier	het mooi**e** feest het lekker**e** bier	mooi**e** feesten —
Nicht-Neutra (de-Wörter)	een mooie stoel lekker**e** wijn	de mooi**e** stoel de lekker**e** wijn	mooi**e** stoelen —

- Schwa nicht nach Adjektiven auf /-ən/:
  het open boek ('das offene Buch'),
  de houten stoel ('der hölzerne Stuhl'),
  de gesloten deur ('die geschlossene Tür')

Pronomen

- Personal- und Possesivpronomen haben in der Regel jeweils eine betonte (volle) und eine unbetonte (reduzierte) Form
- Nicht alle reduzierten Formen kommen in allen Registern vor; einige sind z.B. nicht schriftsprachlich
- Diese konsequente und systematische Unterscheidung gibt es in anderen germanischen Sprachen nicht.

Pronomen

			Personalpronomen				Possesivpronomen	
			Subjekt-Form		Objekt-Form			
			voll	reduziert	voll	reduziert	voll	reduziert
Sing	1		ik	('k)	mij	me	mijn	m'n
	2		jij	je	jou	je	jouw	je
		hon	u	–	u	–	uw	–
	3	m	hij	(ie)	hem	('m)	zijn	z'n
		f	zij	ze	haar	ze/('r/d'r)	haar	(d'r)
		n	het	('t)	het	('t)	zijn	z'n
Plural	1		wij	we	ons	–	ons	–
	2		jullie	je	jullie	je	jullie	je
		hon	u	–	u	–	uw	–
	3		zij	ze	hen/hun	ze/d'r	hun	d'r

Reflexivpronomen

- me / je / zich – ons / je / zich

  (35) a. ik heb me gehaast
  b. hij moet zich haasten ('sich beeilen')

- Niederländisch hatte ursprünglich keine eigene Form für das Reflexivpronomen, auch nicht für die 3. Person; ab 14 Jh. immer öfter zich (aus dem Deutschen entlehnt)
- umgangssprachlich/regional kann das Reflexivpronomen ersetzt werden durch (unbetontes) Possesivpronomen + *eigen*

  (36) a. ze heeft d'r eigen in de spiegel bekeken
  'Sie hat sich im Spiegel angesehen.'
  b. ik ben m'n eigen kapot geschrokken.
  'Ich habe mich total erschrocken.'

Reflexivpronomen (II)

- das Reflexivpronomen kann mit *-zelf* kombiniert und verstärkt werden, vor allem bei sogenannten 'unechten' reflexiven Verben:
  - 'echt':

    (37) a. hij schaamt zich
    b. * hij schaamt (iem./iets)
    c. * hij schaamt zichzelf ('sich schämen')

  - 'unecht':

    (38) a. hij verdedigt zich (transitiv: hij verdedigt zijn plan)
    b. hij verdedigt zichzelf ('sich verteidigen')

Reflexivpronomen (III)

- auch nicht-reflexive Verben können mit der *-zelf*-Form reflexiv verwendet werden:

  (39) a. die man haat zichzelf
  'der Mann hasst sich'
  b. zij ziet zichzelf als goede docente
  'sie sieht sich als gute Dozentin'

- zelf kann auch selbstständig (als 'Intensifier') verwendet werden

  (40) hij heeft zijn huis zelf geverfd
  'er hat sein Haus selbst/selber angestrichen'

  Betonung des Agens, des Handelnden.
  Englisch verwendet hierfür myself, yourself usw.

Reziprokpronomen

elkaar (Nebenform: *mekaar*); nicht austauschbar mit Reflexivpronomen (wenn im Deutschen *einander* möglich wäre, dann immer *elkaar*):

(41) a. we hebben elkaar ontmoet in de stad.
'wir haben uns in der Stadt getroffen.'
b. ze hielden elkaars hand vast
'Sie hielten sich bei der Hand.'

Stellung von Subjekt und Objekt

- Verlust der kasusunterscheidenden Deklinationsmorphologie → Subjekt und Objekte werden vor allem durch Position im Satz unterschieden:

  (42) a. Das Mädchen gibt dem Hund einen Ball.
  b. Het meisje geeft de hond een bal.

  (43) a. Dem Mädchen gibt der Hund einen Ball.
  b. De hond geeft het meisje een bal.

Verbstellung

- Stellung im Hauptsatz:
  - V2 (verbzweit): im Aussagesatz steht das finite Verb immer an zweiter Stelle (im Gegensatz zum Englischen)

    (44) a. Hij kocht gisteren een boek.
    b. Gisteren kocht hij een boek.

    (Vgl. Englisch: Yesterday he bought a book.)
  - im Fragesatz Inversion

    (45) Koopt hij een Nederlandse grammatica?

Satzklammer

- Satzklammer:
  bei Verwendung von Hilfsverben steht das Hauptverb am Satzende

  (46) a. Hij heeft een grammatica gekocht.
  b. Hij wil een grammatica kopen.

- Das gilt auch für die Verwendung mehrerer Infinitive, wodurch die Wortfolge dieser Infinitive dann ein Spiegelbild der deutschen ist:

  (47) a. Hij heeft een grammatica willen kopen.
  b. Er hat eine Grammatik kaufen wollen.

Nebensätze, Verbalkomplex, Ausklammerung

- Stellung im Nebensatz: SOV

  (48) dat hij een Nederlandse grammatica koopt
  dass er eine niederländische Grammatik kauft

- bei Verwendung von Hilfsverben variiert die Wortfolge in der Verbgruppe:

  (49) a. dat hij een grammatica gekocht heeft / heeft gekocht
  b. dat hij een grammatica kopen wil / wil kopen

- Aus der Satzklammer können komplexe Satzglieder z. B. das Präpositionalphrasen ausgeklammert werden (ins Nachfeld):

  (50) a. Hij wilde een grammatica kopen voor z'n broer.
  er will eine Grammatik kaufen für seinen Bruder
  b. dat hij een grammatica wilde kopen voor z'n broer

Abfolge im Mittelfeld

- unmarkierte Reihenfolge im Mittelfeld (für Pronomina):
  Subjekt > direktes Objekt > indirektes Objekt

  (51) Gisteren heeft hij het hem gegeven.

- Reihenfolge im Mittelfeld – 'animacy hierarchy' (belebt vor unbelebt):

  (52) Gisteren heeft Jan z'n vriend een brief geschreven.

- Daneben spielt auch die Komplexität der Satzglieder eine Rolle:

  (53) a. Ik heb het meisje het boek gegeven.
  b. Ik heb het boek aan het meisje gegeven.

Flämisches Schibboleth

Flämisches Schibboleth: das Durchbrechen der verbalen Endgruppe

(54) a. We zullen daar moeten **aan** denken.
wir werden da müssen an denken
'Wir werden daran denken müssen.'

b. dat ze zoiets zouden kunnen **mooi** vinden
dass sie sowas würden können schön finden
'dass sie sowas schön finden könnten'

statt:

(55) a. We zullen daaraan moeten denken.
wir werden daran müssen denken

b. dat ze zoiets mooi zouden kunnen vinden
dass sie sowas schön würden können finden

Nominalphrase

- Genitiv
  - mit van: de auto van Wim, de vader van Anna
  - mit -s (bei Namen): Wims auto, Anna's vader
  - mit unbetontem Possesivpronomen: Wim z'n auto / Anna d'r vader
- Komplexe Attribute (wie im Deutschen, Gegensatz zum Englischen):

(56) a. de door de regering genomen beslissing
'die von der Regierung getroffene Entscheidung'

b. de vooral in het weekend zeer drukke snelweg
'die vor allem am Wochenende sehr volle Autobahn'

Prä- und Postpositionen

- Präpositionen

(57) a. hij zat **onder** de tafel
'er saß unter dem Tisch'

b. ze lagen **op** het strand
sie lagen auf dem Strand
'sie lagen am Strand'

- Postpositionen

(58) a. zij gaat de stad **in**
'sie geht in die Stadt'

b. hij rende de zaal **uit**
'er rannte aus dem Saal'

c. de auto reed de hoek **om**
'das Auto fuhr um die Ecke'

Zirkumpositionen

(59) a. ze reden **om** het bos **heen**
'sie fuhren um den Wald herum'

b. **door** de eeuwen **heen**
'durch die Jahrhunderte (hindurch)'

c. ze leunt haar fiets **tegen** de muur **aan**
'sie lehnt ihr Fahrrad an die Mauer'

Verbalphrase: Hilfsverben

- Hilfsverben für diverse Funktionen
  (Passiv, Tempus, Modalität, Kausalität)
- Hilfsverben können zu Verbalkomplexen kombiniert werden:

  (60) dat ze het had moeten kunnen laten gaan regenen
  dass sie es hätte müssen können lassen gehen regnen
  'dass sie es zu regnen hätte anfangen lassen können müssen'

- Modalverben können auch selbstständig vorkommen:

  (61) Mag ik morgen even langskomen? Ja, dat **mag**.
  'Darf ich morgen kurz vorbeikommen? Ja, das darfst Du.'

Verbalphrase: Hilfsverben – II

- Zwei Verben für Kausalität: doen ('tun') und laten ('lassen').
  doen scheint langsam an Terrain zu verlieren.

  (62) a. Ik vind het niet aardig dat je die oude man hebt doen/laten schrikken.
  'Ich finde das nicht nett, dass du den alten Mann erschreckt hast.'

  b. Dat doet mij denken aan ...
  'Das lässt mich an ... denken'

Tempus: das Perfekt

- mit *zijn*: intransitive Verben, die eine Veränderung des Zustands ausdrücken;
- mit *hebben*: transitive Verben und alle intransitiven Verben, die nicht mit *zijn* gebildet werden;
  mit direktionalem Komplement

  (63) ze is naar huis gelopen
  'sie ist nach Hause gelaufen'

  vs.

  (64) ze heeft nog wat gelopen
  'sie ist noch ein wenig herumgelaufen'

- Unterschiede zum Deutschen:

  (65) het is begonnen/toegenomen/opgehouden etc.

Tempus: das Futur (*zullen*/Präsens)

- Futur wird mit *zullen* umschrieben:

  (66) a. ik zal dat morgen doen
  'ich werde das morgen tun';

  b. ik zal jullie straks iets over de Nederlandse zin vertellen
  'ich werde Euch gleich etwas über den niederländischen Satz erzählen'

- Verwendung des Präsens für Futur:

  (67) ik kom morgen

Tempus: das Futur (*gaan*)

- Verwendung von *gaan* für Futur-Umschreibung:

  (68) morgen gaat ze zingen
  'morgen fängt sie an zu singen' > 'morgen wird sie singen'

- In bestimmten Kontexten ist nur die Futur-Interpretation möglich (vor allem in Flandern):

  (69) hij gaat dat moeten teruggeven
  'Er wird das zurückgeben müssen.'

Genus verbi (Passiv-Diathese)

- Das Passiv wird im Niederländischen mit worden + Partizip II gebildet:

  (70) deze brief werd door hem getekend
  'dieser Brief wurde von ihm unterschrieben'

- in den zusammengesetzten Zeiten ist das Hilfsverb *zijn*:

  (71) dit boek is snel geschreven
  'dieses Buch ist schnell geschrieben worden'

- Daneben auch krijgen ('kriegen', 'bekommen') + Partizip II bei einigen trivalenten Verben:

  (72) Uiteindelijk kreeg hij het boek alsnog toegestuurd door Amazon.
  'Schließlich bekam er das Buch doch noch von Amazon zugeschickt.'

Aspekt-Unterscheidungen

- Aspekt-Unterscheidungen
  - *blijven*, durativ: Ze bleef praten. ('Sie sprach immer weiter')
  - *beginnen*, inchoativ: Het begon te regenen. ('Es fing an zu regnen')
  - *gaan*, inchoativ/mutativ: Ze gaat studeren. ('Sie fängt ein Studium an')
- 'Progressive' (aan het ... zijn / zitten, staan, liggen te...)

  (73) a. Zij is aan het lezen.
  'Sie liest, ist am Lesen.'
  b. Het water is aan het koken.
  'Das Wasser kocht.'
  c. Zij zit te lezen.
  'Sie liest (gerade).'
  d. Het water staat te koken.
  'Das Wasser kocht.'

Externe Possessoren

- Niederländisch zwischen Deutsch und Englisch

  (74) a. Ich habe mir das Bein gebrochen. (extern)
  b. I broke my leg. (intern)

- Niederländisch meistens wie Englisch (*Ik heb mijn been gebroken*), also:

  (75) a. z'n voet verstuiken
  sich den Fuß verstauchen
  b. hij snuit z'n neus
  er putzt sich die Nase
  c. ik was m'n handen
  ich wasche mir die Hände
  d. iets uit zijn duim zuigen
  sich etwas aus den Fingern saugen

Externe Possessoren – II

Wie Deutsch:

(76) a. De tranen stonden hem in de ogen.
Die Tränen standen ihm in den Augen.

b. Ik heb me in de vinger gesneden.
(auch: Ik heb me in m'n vinger gesneden.)
Ich habe mir in den Finger geschnitten.

c. Ik heb hem met de feiten om de oren geslagen.
Ich habe ihm die Tatsachen um die Ohren geschlagen.

Lexikon

- viele 'falsche Freunde':
bellen – 'anrufen', knap – 'hübsch', enkel – 'Knöchel'
- divergierende Bedeutungsentwicklungen: kop vs. Kopf, ziek vs. siech
- Unterschiede zwischen Niederlande und Belgien: slager - beenhouwer ('Fleischer'), hesp – ham ('Schinken'), solden - uitverkoop ('Ausverkauf'), camion – vrachtwagen ('LKW'), plezant - leuk ('nett, angenehm') etc.
- viele Lehnwörter
(früher vor allem aus dem Französischen, jetzt vor allem Englisch)
- 'Repatrianten': Mittelniederländisch mannekijn ('Männchen')
Französisch mannequin
Niederländisch mannequin

Lexikon

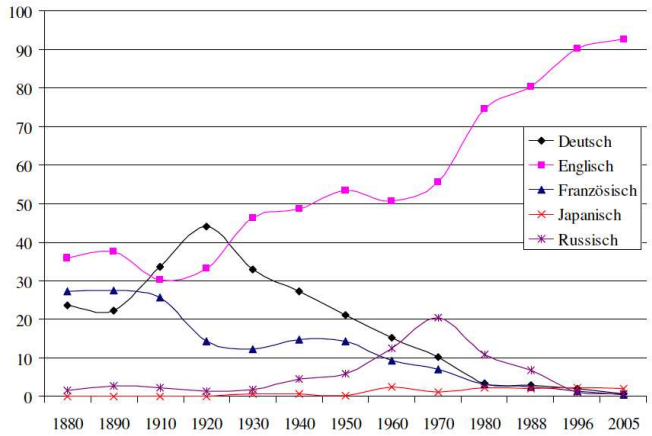
- Wortbildung: Zusammensetzung und Ableitung
– Zusammensetzung weniger extensiv genutzt als im Deutschen (dunne darm – Dünndarm, donkere kamer – Dunkelkammer, zwarte markt – Schwarzmarkt)
- Affix-Inventar mit dem Deutschen vergleichbar; nicht immer direkte Entsprechungen:
– dt. zer- (zerbrechen), ndl. her- (herontdekken = 'wiederentdecken')
- Viele und häufig verwendete Modalpartikel: dat had je alleen ook best wel eens even kunnen doen
- semantische Parallelentwicklungen Englisch – Deutsch – Niederländisch, z.B. „die Emphase des Schreckens" (Elke Hentschel): vreselijk aardig, verschrikkelijk mooi
- Grammatikalisierung von Präpositionen: richting, gaande(weg) = 'im Laufe der Zeit'

Allgemeines

- Englisch hat gegen Ende des 20. Jh. ca. 570 Millionen Sprecher in aller Welt (337 Mill. Muttersprachler, 235 Mill. Zweitsprachler)
– USA: 227 Mill. Muttersprachler; Großbritannien: 57 Mill.; Nigeria: 43 Mill.; Kanada: 24 Mill.; Australien: 17 Mill.; Irland: 3,5 Mill.; Neuseeland: 3,2 Mill.
- Amtlicher Status in 59 Staaten
(alleinige offizielle Sprache in mehr als 30 Ländern)
- Viele nationale Varianten (vor allem Aussprache)
- Wichtige Rolle in der internationalen Kommunikation ('Lingua Franca'): Luftfahrt, internationale Wirtschaft und Firmen, Wissenschaft, eine der Amtssprachen der EU
- Starker Einfluss auf andere Sprachen (vor allem Wortschatz)

Freie Universität Berlin

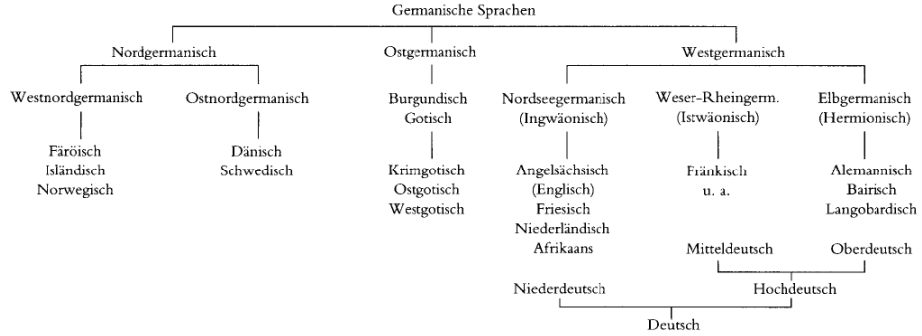
Englisch als Wissenschaftssprache



aus Ammon, 2010, S. 401

Freie Universität Berlin

Geschichte



aus Bußmann, 2002, S. 251

Freie Universität Berlin

Geschichte

- Periodisierung
  - Altenglisch (Old English oder Anglo-Saxon): 450–1050
  - Mittelenglisch (Middle English): 1050–1500
  - Frühneuenglisch (Early Modern English): 1500–1700
  - Neuenglisch (Modern English): 1700–heute
- Altenglisch stark vom Skandinavischen beeinflusst (Wikingerzeit)
- Während Normannen-Herrschaft (1066–Mitte des 14. Jh.) war England zweisprachig; Einfluss des Normannen-Französisch vor allem im Wortschatz

Freie Universität Berlin

Variation

- Große Variation aufgrund der großen Verbreitung
- Standardvarietäten (wie British vs. North American English); daneben viele Nicht-Standardvarietäten (z.B. African American English)
- US Englisch und kanadisches Englisch werden als regionale Varianten eines Typs gesehen
- Variation vor allem in Wortschatz und Aussprache (weniger in Syntax)
- geschriebener Standard ist relativ einheitlich
- Literatur: Kortmann, B. und Schneider, E. (Hgg), A Handbook of Varieties of English. 2 Vol. Berlin: Mouton de Gruyter, 2004.

Phonologie

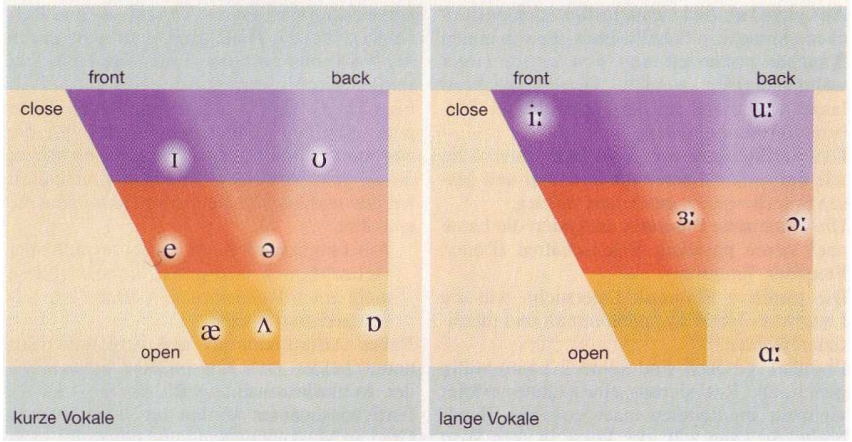
- Wichtigste Aussprachestandards:
  - Received Pronunciation (RP)
  - General American (GA)
- In der Standardaussprache des britischen Englisch (RP) werden 44 Phoneme unterschieden, 12 Vokale, 8 Diphtonge und 24 Konsonanten.

Vokale des Englischen (RP)

Artikulationsort / Artikulationsart	bilabial	labio-dental	dental	alveolar	post-alveolar	palato-alveolar	palatal	velar	glottal
Plosive	p b			t d				k g	
Affrikaten						tʃ dʒ			
Frikative		f v	θ ð	s z		ʃ ʒ		[x]	h
Nasale	m			n				ŋ	
Laterale				l					
Approximanten	w				r		j		

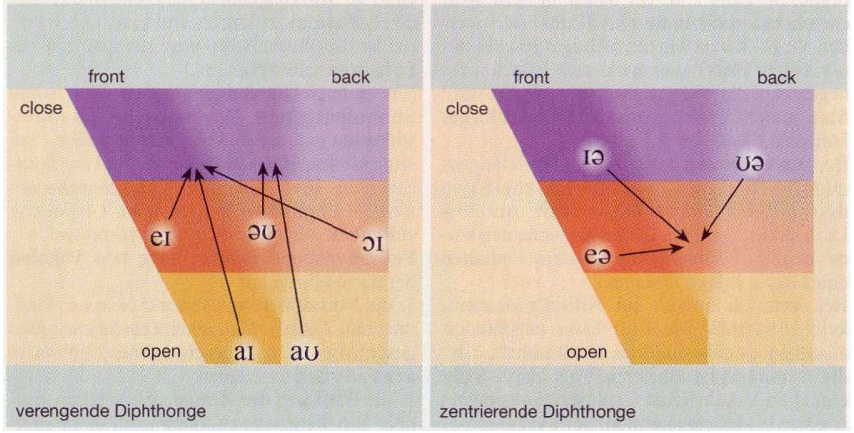
Quelle: Viereck u. a., 2002, S. 16

Vokale des Englischen (RP)



Quelle: Viereck u. a., 2002, S. 18

Diphtonge des Englischen (RP)



Quelle: Viereck u. a., 2002, S. 18

Variation (RP/GA)

- Unterschiede RP und GA; auffällig ist die Verwendung des /r/
  - im RP nur in Verbindung mit nachfolgendem Vokal (right, sorry)
  - im GA auch vor Konsonant (cart) oder am Wortende (car)
  - im GA (phonetische) Realisierung von /r/ als reibungsloses retroflexes [ɻ]
  - daher Ersetzung der Diphtonge /ɪə/, /eə/, /ʊə/ durch Vokal + /r/ (near, square, cure)
- Weitere Unterschiede:
  - im GA kein /ɒ/, stattdessen meist /ɑ/ (lot) oder /ɔ/ (cross)
  - im GA /æ/ statt /ɑː/ (past, laugh)
  - intervokalisch: stimmlose Plosive im GA oft stimmhaft (phonetisch kaum Unterschied zwischen writer – rider, latter – ladder)

Silbenstruktur

- Onset kann aus bis zu drei Konsonanten bestehen
  – wenn drei Konsonanten, dann /s/ + stimmloser Plosiv + /r/, /w/, /l/ oder /j/ (sprinkle, scrape, splash, stew)
- Coda kann bis zu vier Konsonanten umfassen (desks, glimpsed)
- Wortbetonung: English as a free-stress language?
- Wortakzent kann auf der ersten, zweiten, dritten oder letzten Silbe liegen ('controversy, can'teen, tele'vision)
  - minimale Paare: 'transport – trans'port, 'abstract – ab'stract
    Nomina und Adjektive normalerweise auf der ersten Silbe, Verben auf der zweiten
  - Regel für Wörter germanischen Ursprungs: Betonung auf der ersten Silbe

Bemerkungen zur Orthographie

- Orthographie ist sehr unregelmäßig
- Heutige Orthographie repräsentiert im Wesentlichen den Lautstand des Gebiets um London gegen Ende des 15. Jahrhunderts.
- Starke Diskrepanz zwischen Schreibung und Aussprache; vgl. die Aussprache von <ou>: through, thousand, thought, though, tough, cough, could
- Viele Lautentwicklungen werden nicht berücksichtigt, z.B.
  - Great Vowel Shift, z.B.
    - /e:/ zu /i:/ – feel, see
    - /o:/ zu /u:/ – moon
    - /i:/ zu /ai/ – time, find
  - Verlust von /k/ vor /n/ (knight)
  - Verlust des postvokalischen /r/ (in der RP)

Morphologie: Allgemeines

- Verlust von Flexionskategorien:
  Genus, Kasus, Modus, Person, Imperativ
- Nur wenige grammatische Kategorien werden morphologisch kodiert (z.B. Numerus)
- Wenige Flexionsmorpheme werden, jeweils mit mehreren Funktionen (z.B. -s für Genitiv und für Plural)
- Insgesamt: Tendenz zum unveränderlichen Wort > isolierende Sprache

Nomen

- Flexion des Nomens für Numerus und marginal noch für Kasus
- Genus nur noch für die Wahl von Pronomina relevant ('pronominal gender language')
- Numerus: Singular vs. Plural
  - Pluralsuffix ist -s, realisiert als [s], [z] oder [ɪz], je nach phonologischer Umgebung (Allomorphie)
  - Unregelmäßige Pluralformen:
    - -en (oxen, children)
    - Umlaut (foot – feet, goose – geese)
    - -ø (sheep, series)
  - Kasus: Genitiv
    - markiert durch -s
      (John's book; someone else's book; the girl who lives next door's dog)
      >> 'phrasal affix'

Pronomen

- Personalpronomen
  – dreigliedriges Kasussystem (Subjekt, Genitiv, Objekt)
  he – his – him // she – her – her // I – my – me // we – our –us // etc.
- Parallel (aber veraltend) für das Relativ-/Interogativpronomen:
  who – whose – whom
- Reflexivpronomen
  – X + self (myself, himself, herself)
  >> in formaler Hinsicht identisch mit 'Intensifier'
- Reziprokpronomen
  – each other / one another
- Relativpronomen
  – who (whose, whom), which, that

Adjektiv und Adverb

- Adjektive werden nicht flektiert (weder attributiv noch prädikativ)

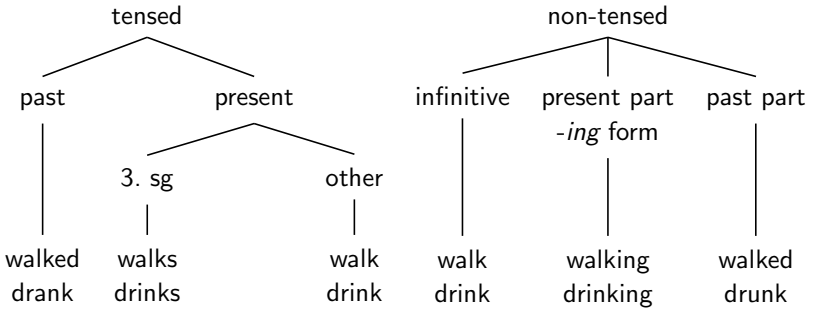
  (77) a. an intelligent girl
  b. the girl is intelligent

- Komparativ und Superlativ
  - synthetisch: taller - tallest
  - analytisch: more adequate – most adequate
  - Suppletiv: better – best
- Adverbien werden in der Regel morphologisch markiert: Adjektiv + *-ly*

  (78) a. an elegant woman
  b. she dresses elegantly

Verb

- zwei Typen: starke und schwache Verben
- Flexion des Verbs für Person, Numerus und Tempus
- Verlust von Modus (Indikativ – Konjunktiv)
- Übersicht der Flexion des Verbs (König, 1994, S. 541):



Tempus: Futur und Perfekt

- morphologisch markiert: 'past' vs. 'non-past'
- Futur mit *will*, *shall*, *to be going to*
- Unterschied zum Dt. und Ndl.:
  Präsensformen kaum möglich

  (79) a. Ich esse morgen einen Cheeseburger.
  b. *I eat a cheeseburger tomorrow.

- Perfekt mit *have*:

  (80) a. I have washed. (Present Perfect)
  b. I had washed. (Past Perfect)
  c. I will have washed. (Future Perfect)

Tempus und Aspekt

- Present Perfect bezieht sich immer auf Zeitraum,
  der den Moment der Äußerung mit einbezieht:

  (81) a. I have had a very busy day at the university today.
  b. I had a very busy day at the university today.

- Aspect
  - Voll grammatikalisierte 'Progressive form' (be X-ing)

    (82) I am working.
    'Ich arbeite gerade.' / 'Ich bin am/beim Arbeiten.'

  - Auch mit *be* + A/N

    (83) a. He is being silly / rude etc.
    b. He is being a professor.

Nominalphrase

- Genitiv
  - flektierte Formen:

    (84) John's house

  - periphrastische Formen:

    (85) the toys of the children

  - 'doppelte Genitive':

    (86) a friend of my father's

- Keine komplexe pränominale Modifizierung
  (im Gegensatz zu Deutsch und Niederländisch)

  (87) a. a man experienced in these things
  b. ein in diesen Dingen erfahrener Mann

Verbalphrase: Vollverben vs. Hilfsverben

- Hilfsverben müssen kombiniert werden / können nicht selbständig verwendet werden
- Negation: *not* kann nur hinter einem Hilfsverb vorkommen:

  (88) a. I know thee not. (Shakespeare)
  b. I cannot hear you. (Modern English)
  c. I do not know. (mit 'dummy verb' *do*)

- In Fragesätzen: Inversion des Hilfsverbs mit dem Subjekt

  (89) a. May I come in?
  b. Does she know that?

- Hilfsverben in (elliptischen) 'question tags':

  (90) a. He is sick, isn't he?
  b. He knows, doesn't he?

Hilfsverben

- Hilfsverben:
  - Primäre Hilfsverben: be, have, do
  - Sekundäre, modale Hilfsverben: can, will, shall, may, must
  - Semi-Hilfsverben: dare, need, gonna, wanna etc.
- Eigenschaften modaler Hilfsverben
  - keine infiniten Formen (Infinitiv, Partizip)
    $\rightarrow$ können nicht kombiniert werden $\rightarrow$ nicht im Perfekt
  - keine 3. Pers. (-s)
  - verlangen Infinitiv ohne *to*
- Hilfsverben stehen vor VP (Verb mit Komplementen)

(91) a. John might have been [$_{\mathrm{VP}}$ talking about this problem]
b. The prisoners might have been being [$_{\mathrm{VP}}$ interrogated]

Grammatische Relationen: Kasus und Subjekt

- Grammatische Beziehungen zwischen Verb und Argumenten werden nicht durch Flexion (Kasus) ausgedrückt, sondern durch Position im Satz.
- Nur Pronomina haben Subjekt- bzw. Objekt-Form:

(92) He saw him.

- Basissatzstellung: SVO
- Keine (Aussage)Sätze ohne Subjekt

(93) a. Me thinketh. (Frühneuenglisch)
b. Mich dünkt/friert (Deutsch)

- Wenn kein anderes Subjekt da ist, muss ein 'dummy subject' an der Subjektposition eingefügt werden (it, there)

(94) a. It is raining.
b. There are good scientist and bad scientists.

Dativalternation und Passiv

- Ditransitive Verben zeigen zwei syntaktische Muster (mit umgekehrter Reihenfolge von direktem und indirektem Objekt)

(95) a. Anna gave Bob a book. (double-object construction)
b. Anna gave a book to Bob. (NP + PP)

- Genus verbi ('Voice'): Aktiv, Passiv, Medium (Mediopassiv)
- Passiv
  - gebildet mit dem Hilfsverb be + Partizip II (inf. auch get)
  - kein Passiv zu intransitiven Verben (da keine subjektlosen Sätze)
  - Passiv zu monotransitiven Verben:

(96) a. Sir Norman Foster built our library.
b. Our library was built by Sir Norman Foster.

Passiv

- zwei Passive zu Verben mit zwei Objekten

(97) a. Bob offered a drink to Tony.
b. A drink was offered to Tony (by Bob)

(98) a. Bob offered Tony a drink.
b. Tony was offered a drink (by Bob).

- Passiv von Verben mit präpositionalen Objekten:

(99) a. All tastes will be catered for.
b. I have been lied to many times.

- Passiv mit adverbialen PPs (Bresnan, 1982):

(100) This bed has already been slept in.

Passiv mit *get* und Medium

- Passiv mit *get*:

  (101) a. He got arrested by the police.
  b. He got himself run over by a car.

- Medium (Medio-Passiv)

  (102) a. This book sells very well.
  'Dieses Buch verkauft sich sehr gut'
  b. This car drives easily.
  'Dieses Auto fährt sich prima'
  c. This tent puts up in five minutes.
  'Dieses Zelt lässt sich in fünf Minuten aufstellen.'

Sätze: SVO

Englisch ist eine SVO-Sprache

(103) a. Mary wrote a book.
b. I know that Mary wrote a book.

Inversion und Voranstellungen

- Abweichungen von SVO:
  - Inversion von Subjekt und Hilfsverb

    (104) a. Do you speak Dutch?
    b. Never have I seen such a house.

  - Voranstellung von Adverbialen

    (105) Down the lane walked a strange-looking man.

  - Topikalisierung

    (106) The last part I have not read.

  - VP-Shift

    (107) But fight they did.

Satztypen: Fragesätze

- Konstituentenstellung zur Unterscheidung von Aussagesätzen und anderen Satztypen (wie in anderen germanischen Sprachen)
- Fragesätze zeigen meist Inversion von Subj. und Vf.

  (108) a. Do you know him?
  b. What did I say?
  c. aber: Who knows the answer?

Satztypen: Imperativsätze

- in der Regel kein explizites Subjekt

  (109) a. Take the other one.
  b. Quickly change into a lower gear.

- negative Imperative:

  (110) **Don't** trust that man!

- Sprecher und Hörer als Adressat:

  (111) **Let's** sit over there!

Satztypen: Nebensätze

- nicht durch Wortstellung markiert (vgl. Deutsch, Niederländisch)
- mit Konjunktionen

  (112) a. I regret that I said anything.
  b. She asked me whether tomorrow would be convenient.

Satztypen: Nicht finite Nebensätze

- Infinitivkonstruktionen, normalerweise ohne Subjekt

  (113) a. He tried to reach the glass.
  b. She persuaded John to buy the picture.

- mit explizitem Subjekt (for ... to)

  (114) a. I did not mean for you to get hurt.
  b. For people to love their children is common.

- 'Gerunds'

  (115) I enjoyed reading that book.

Adverbiale Partizipien

- als freie Adjunkte

  (116) a. Coming into his house, George noticed that something was wrong.
  b. While waiting for his nurse, the doctor was pacing the room.

- als absolute Konstruktionen (mit explizitem Subjekt)

  (117) You never know what will happen, with Gary driving.

Negation

- Satznegation mit *not* oder *no*
  (normalerweise direkt nach dem ersten Hilfsverb)

(118) a. Fred doesn't drive a car.
b. He may not have been doing this.

Wortschatz

- Mindestens eine halbe Million unterschiedlicher Wörter
- Zwei Quellen: germanisch und romanisch
  daher viele (Fast-)Synonyme:
  go on – continue; start/begin – commence; freedom – liberty
- Viele Formen gehören zu mehreren Wortarten
  – right (N, V, Adj, Adv)
  – Konversion: book, border, burn, risk, stand (N, V)
- Clipping als produktiver Wortbildungsprozess: phone, flue, ad, telly ...
- Schwierigkeiten bei der Abgrenzung von Komposita – Kriterien:
  Semantik und Betonung

(119) a. bláckbird vs. black bírd
b. black market, short story etc.

Verbs of dressing

German		English
verb	object	verb
anziehen	*Mantel, Handschuhe, Schuhe, Socken, Kleid, Hemd, Hose, Schürze, BH, Anzug*, etc.	
aufsetzen	*Hut, Krone, Perücke, Maske, Brille, Kapuze, Kopfhörer*, etc.	
anlegen	*Robe, Ornat, Rüstung (Panzer), Orden, Schmuck, Ohrringe*, etc.	*put on*
umbinden	*Krawatte, Kopftuch, Gürtel, Armbanduhr, Schal*, etc.	
umlegen	*Stola, Halskette*, etc.	
anstecken	*Ring, Broschüre*, etc.	

(König und Gast, 2009, S. 229)

Menschliches vs. nicht-menschliches Objekt

König und Gast, 2009, S. 229:

Deutsch		Englisch
menschliches Objekt	nicht-menschliches Objekt	
abschlachten, niedermetzeln massakrieren	schlachten	slaughter
bestatten, beisetzen, beerdigen, begraben	vergraben	bury
ausbilden, unterrichten, anleiten	abrichten, dressieren	teach, train, educate

Zustandsveränderungen (Deutsch = *werden*)

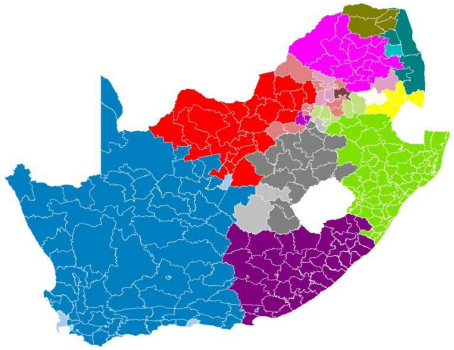
(120)
a. I'll go crazy.
b. He came alive.
c. The leaves turned yellow.
d. Growing old can be a nuisance.
e. He fell sick.
f. I got very nervous.
g. He became increasingly anxious.

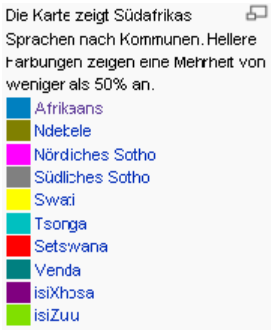
Einführung

Quelle:
Google Maps

Die Sprachen Südafrikas

Südafrika hat seit dem Ende der Apartheid elf amtliche Landessprachen: Englisch, Afrikaans, isiZulu, Siswati, isiNdebele, Sesotho, Nördliches Sotho, Xitsonga, Setswana, Tshivenda und isiXhosa.



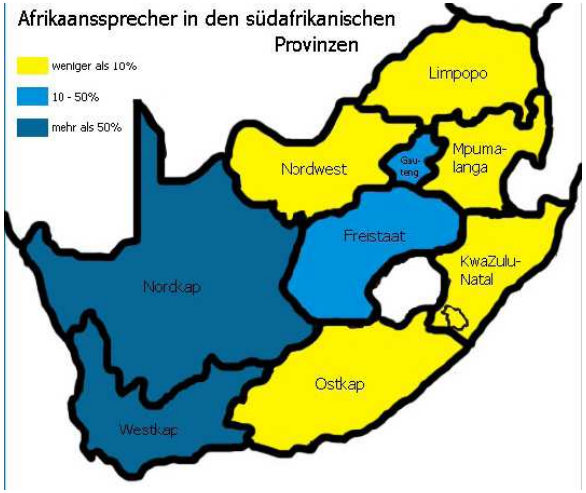


Wikipedia (01/2008):

Zahlen und Fakten

- Afrikaans wird hauptsächlich in Südafrika gesprochen, außerdem von kleineren Gruppen in anderen Staaten des südlichen Afrikas wie Namibia, Simbabwe, Botsuana, Lesotho, Malawi und Sambia.
- Afrikaans in Südafrika (vgl. aktuelle Zahlen in Wikipedia)
  - Muttersprache von ca. 6 Millionen Menschen oder 13 % aller Einwohner (= dritter Platz hinter Zulu und Xhosa)
  - von den Muttersprachlern sind 53,0 % farbig, 42,4 % weiß, 4,2 % schwarz und 0,3 % asiatischstämmig
  - für 59 % der Weißen und 79 % der Farbigen in Südafrika ist Afrikaans Muttersprache (für 39 % bzw. 19 % Englisch)
  - Zweit- oder Drittsprache von über 6 Millionen Menschen (davon fast 5,5 Millionen Schwarzen)
  - weit über 10 Millionen Menschen in Südafrika haben Grundkenntnisse des Afrikaans

Regionale Verteilung



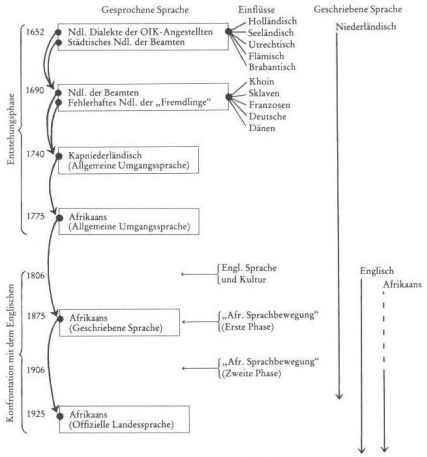
Wikipedia (01/2008):

Geschichte

- drei Sprachfamilien sind in der Geschichte Südafrikas vorherrschend:
  - Khoisan-Sprachen ('Hottentottisch' und 'Buschmannsprachen')
  - Bantu-Sprachen (wie Zulu und Xhosa; heute noch durch 10 Sprachen vertreten)
  - indogermanische Sprachen (Afrikaans ab 17. Jh., Englisch ab 19. Jh.)
- Die Geschichte des Afrikaans beginnt am 6. April 1652:
  - Jan van Riebeeck kommt als Kommandeur und Beauftragter der Ostindischen Kompanie mit 90 Menschen am Kap an
  - 1662 hat die Niederlassung 463 Einwohner (einschließlich 113 Sklaven)

Geschichte

Raidt, 1983, S. 7



- Seit 1806 (in dem Jahr ging das Kap definitiv an die Engländer) immer stärkerer Einfluss des Englischen; seit 1814 britische Kronkolonie
- Afrikaans dominiert in Südafrika die Behörden, die Administration und ist besonders gut in ländlichen Gegenden vertreten; Englisch dominiert den Handel und die Wirtschaft und ist in den Städten vorherrschend
- Drei gößere regionale Sprachvarietäten (westlich, östlich, Oranje Rivier); Standardsprache basiert auf dem Afrikaans der weißen Bevölkerung; löst 1925 das Niederländische als offizielle Sprache ab ¿ zwei offizielle Sprachen: Afrikaans und Englisch

Phonologie: Regelmäßige Abweichungen vom Niederländischen

- Stimmhaftes /z/ und /ɣ/ kommen nicht vor: afr. [s] suid – ndl. [z] zuid ('Süden'), afr. [x] gaan – ndl. [ɣ] gaan 'gehen'
- Synkope von /d/ und /x/ zwischen langem Vokal bzw. Diphtong und Schwa: afr. skouer – ndl. schouder ('Schulter'), afr. saal – ndl. zadel ('Sattel'); afr. spieël – ndl. spiegel ('Spiegel'), afr. teen – ndl. tegen ('gegen')
- im Anlaut sk statt sch: afr. skool – ndl. school ('Schule'), afr. vriendskap – ndl. vriendschap ('Freundschaft')
- Apokope von /t/ im Auslaut nach stimmlosen Konsonanten: afr. lig – ndl. licht ('Licht'), afr. produk – ndl. product ('Produkt'); steht /t/ durch Hinzufügen einer Endung nicht mehr im Auslaut, so bleibt es erhalten: produk – produkte; kas – kaste (ndl. kast 'Schrank')

Vokale

- Kurze Vokale

i	y	u	dief ('Dieb')	suutjies ('Süßes'	boek ('Buch')
	ə/ ï			kind ('Kind')	
ɛ	œ	ɔ	bed ('Bett')	kus ('Kuss')	bok ('Bock')
	a			kat ('Katze')	

- Lange Vokale

iː	yː	uː	mier ('Ameise')	muur ('Mauer')	boer ('Bauer')
ɛː	œː	ɔː	skêr ('Schere')	brûe ('Brücken')	môre ('morgen')
	aː			tafel ('Tisch')	

- Der kurze Vokal in z. B. *kind* wird meist als Schwa (/ə/) wiedergegeben; Donaldson transkribiert ihn aber als 'hohen Schwa': /ï/
- /iː/, /yː/, /uː/ und /ɛː/ treten nur vor /r/ auf

Doppellaute

- Diphthong əi wei/wy - 'Weide/weihen' oei oeu oə huis - 'Haus' koud - 'kalt' brood - 'Brot' øə seun - 'Sohn' eə ai been - 'Bein' baie - 'viel, sehr'
- Doppelvokale iu ui sneeu - 'Schnee' koeie - 'Kühe' oːi nooi - 'Mädchen' aːi draai - 'drehen'

Substantiv

- Afrikaans kennzeichnet sich durch weitestgehenden Abbau der (Flexions-)Morphologie
- keine Kasusunterscheidungen (Reste in lexikalisierten Wendungen: van ganser harte ('von ganzem Herzen')
- keine Genusunterscheidungen; daher auch nur ein Artikel: die man, die vrou, die huis (der unbestimmte Artikel ist 'n)
- Numerusunterscheidungen: Plural in der Regel mit /ə/ oder /s/ skoen-skoene ('Schuhe'), boom-bome ('Bäume'), arm-arms ('Arme'), sokkie-sokkies ('Socken'); s-Plural im Vergleich zum Niederländischen häufiger

Diminutivbildung

- wie im Niederländischen kann im Prinzip jedes Substantiv diminuiert werden
- das Diminutivsuffix ist *-tjie* (ausgesprochen als [ci]), mit den Allomorphen *-etjie*, *-ie*, *-jie*, *-kie* und *-pie*
- Beispiele: vrou-vroutjie ('Frau'), stoel-stoeltjie ('Stuhl'), bak-bakkie ('Container'), regering-regerinkie ('Regierung'), boomboompie ('Baum')

Adjektiv

- prädikativ verwendete Adjektive sind nie flektiert
- attributv verwendete Adjektive sind oft flektiert, die Endung ist /ə/, das Auftreten dieser Endung ist nicht grammatisch, sondern weitestgehend phonologisch bestimmt:
  – nur mehrsilbige Adjektive und einsilbige, die auf /t/, /f/, /x/, /s/ enden, erhalten die Endung; also: die liefdevolle/blinde/slegte man vs. die mooi/sterk man
- Komparativ und Superlativ werden mit den Endungen /ər/ bzw. /stə/ gebildet oder mit meer bzw. mees umschrieben: liefdevoller/liefdevolste, meer/mees liefdevolle die analytische Form ist auf dem Vormarsch

Pronomen: Personal- und Possessivpronomen

	Personalpronomen		Possesivpronomen
Singular	Subjekt	Objekt	
1.	ek	my	my
2.	jy, u	jou, u	jou, u
3.	hy, sy, dit	hom, haar, dit	sy, haar, sy
Plural			
1.	ons	ons	ons
2.	julle	julle	julle, jul
3.	hulle	hulle	hulle, hul

Personalpronomen

- Durch den Verlust der Genera können hy/hom und dit durcheinander verwendet werden für unbelebte Objekte:

  (121) Het jy die nuwe plakkaat gesien? Ja hy is/dis pragtig.
  'Hast Du das neue Poster gesehen? Ja, es ist prächtig.' (dis < dit is)

- als Höflichkeitsform kann zwar U verwendet werden, „in the speech of the common man" hört man aber laut Donaldson (1993) oft auch ma 'Mutter', pa 'Vater', oom 'Onkel', tannie 'Tante' usw.:

  (122) Ma moenie ma daaroor bekommer nie.
  'Sie brauchen sich / Du brauchst dir darüber keine Sorgen zu machen'

Demonstrativpronomen

- Demonstrativpronomen sind hierdie und daardie:

  (123) a. hierdie roman is swak
  'dieser Roman ist schwach'
  b. hierdie is 'n swak boek
  'dies ist ein schwaches Buch'

- daneben werden auch (betont) die und dit als Demonstrativa verwendet

Indefinitpronomen und Reflexivpronomen

- Personenname + *-hulle* bezeichnet eine Gruppe, ein Kollektiv, in dem die genannte Person eine zentrale Rolle einnimmt: Koos-hulle ('Koos und seine Frau / seine Familie / seine Freunde')
- Dem indefiniten Pronomen dt. man (ndl. men) entspricht im Afrikaans 'n mens: 'n mens wil jou graag voorstel dat... - 'man möchte sich gerne vorstellen, dass...'
- Reflexivpronomen: keine eigene Form für 3. Pers.; als Reflexivpronomen werden die Objektformen des Personalpronomens verwendet (hom, haar, hulle), die mit *-self* verstärkt werden können; Variation ist möglich: ek het vanmôre vergeet om (my(self)) te skeer - 'ich habe heute morgen vergessen, mich zu rasieren'
- das Reziprokpronomen ist mekaar (vgl. ndl. elkaar, umgangssprachlich auch mekaar)

Relativpronomen

- Relativpronomen ist unveränderlich immer wat

  (124) a. die man wat hier langsaan bly, is 'n Amerikaner
  'der Mann, der hier nebenan lebt, ist Amerikaner'
  b. die mense wat op hierdie plaas bly, is Rhodesiërs
  'die Leute, die auf dieser Farm leben, sind Rhodesier'

- Relativpronomen mit Präposition
  – für Personen Präposition + wie

  (125) die mense met wie jy nou net gepraat het, ...

- ansonsten waar + Präposition oder wat + Präposition:

  (126) a. die programma waarna jy nou net gekijk het, was baie swak
  b. die programma wat jy nou net na gekijk het, was baie swak

Verb: Präsens und Infinitiv

- starke Vereinfachung des ursprünglichen (niederländischen) Systems bei den Präsensformen:
  - kein Unterschied zwischen starken und schwachen Verben; Verlust des typisch germanischen Ablauts
  - Verlust der Personalendungen:
    - werk ('arbeiten'): ek werk, jy werk, hy werk, ons werk, julle werk, hulle werk
    - wees ('sein'): ek is, jy is, hy is, ons is, julle is, hulle is
- Verlust der Infinitivendungen
  - afr. werk, kry
  - ndl. werken, krijgen ('arbeiten', 'bekommen')

Partizip II

- Partizip II: *ge-* + Stamm/Infinitiv

(127) a. gaan 'gehen' – gegaan
b. werk 'arbeiten' – gewerk
c. wees 'sein' – gewees

- ursprünglich starke Formen des Partizip II werden in der Regel durch vereinfachte, schwache Formen ersetzt;
manchmal bleibt die ursprüngliche Form daneben als Adjektiv bestehen (mit Bedeutungsunterschied):
– breek ('brechen'):

(128) a. 'n gebreekte koppie
b. 'n gebroke hart

Präteritum

- starke Vereinfachung bei den Vergangenheitstempora
  - Präteritumformen sind verschwunden
  - Verlust des germanischen Dentalsuffixes
  - Reste des Präteritums nur noch bei einigen Hilfsverben

(129) kan – kon, moet – moes, sal – sou, wil – wou, wees – was

- einzige Vergangenheitsform ist die des Perfekts
- Verlust von zijn als Hilfsverb der Zeit; nur noch het (unveränderliche finite Form von hê, 'haben')

Vergangenheitstempora im Vergleich (vgl. Raidt 1983:120)

	Niederländisch	Afrikaans
Präteritum	ik werkte	ek het gewerk
	hij zong	hy het gesing
	wij vertrokken	ons het vertrek
Perfekt	ik heb gewerkt	ek het gewerk
	hij heeft gezongen	hy het gesing
	wij zijn vertrokken	ons het vertrek
Plusquamperfekt	ik had gewerkt	ek het gewerk
	hij had gezongen	hy het gesing
	wij waren vertrokken	ons het vertrek

Deflexion

- Deflexion war zunächst (Mitte des 18. Jh.) für das Präsens abgeschlossen, für die Vergangenheitsformen dauert es bis mindestens Mitte des 19. Jh., bis der heutige Zustand erreicht ist
- Wenn der Kontext deutlich macht, dass es um ein Ereignis in der Vergangenheit geht, wird sehr oft das Präsens verwendet:

(130) toe hy tuis kom
'als er nach Hause kam'

- Konjunktivformen des Verbs gibt es nicht; Umschreibung mit *sou*:

(131) as jy nie so veel sou eet nie
wenn du NEG so viel würdest essen NEG
'wenn du nicht soviel essen würdest'

Freie Universität Berlin

Futur, Imperativ, Passiv

- Futur wird mit sal oder gaan umschrieben:

  (132) ek sal werk, ek gaan werk
  'ich werde arbeiten'

- Imperativ

  (133) werk!
  'arbeite!'

- negativer Imperativ:

  (134) moenie werk nie
  'arbeite nicht!'

- Passiv wird mit word ('werden') bzw. wees ('sein') gebildet:

  (135) dit word/is deur my gedoen
  'das wird/wurde von mir gemacht'

Freie Universität Berlin

Syntax: Satzbau

- Satzbau grundsätzlich wie im Niederländischen:
  - V2 ('verb second')
  - SOV
- Unterordnende Konjunktion dat wird häufig weggelassen

  (136) ek glo dat sy dit gedoen het > ek glo sy het dit gedoen
  'Ich glaube, dass sie das getan hat'

Freie Universität Berlin

Nominalgruppe

in der Nominalphrase keine komplexen Attribute (vgl. ndl.)

(137) a. alle door de staat gesubsidieerde instellingen (ndl)
b. alle vom Staat unterstützten Einrichtungen (dt)

Im Afrikaans wird dafür – wie im Englischen – ein Nebensatz gebildet.

Freie Universität Berlin

Genitiv / Besitz

'Genitiv' / Besitz wird mit der possesiven Partikel se ausgedrückt

(138) a. die kind se toontjie
das Kind seine Zehe
'die Zehe des Kindes'

b. die kinders se toontjies
die Kinder ihre Zehen
'die Zehen der Kinder'

c. die brief het die vorige dag se datum gehad
der Brief hat den vorigen Tag sein Datum gehabt
'der Brief hatte das Datum des vorigen Tags'

vir + Objekt

- *vir* ('für', 'an') kann vor indirekten Objekten verwendet werden:

  (139) hy het dit **vir my** gegee
  'er hat mir das gegeben'

- starke Neigung *vir* auch vor direkten Personalobjekten zu verwenden (bleibt aber fakultativ):

  (140) a. ek sien (vir) jou later
  'Ich sehe dich später'
  b. hy het (vir) my geslaan
  'Er schlug mich'

Progressiv

- mit *aan*:

  (141) ek is aan die werk
  'ich arbeite, bin am Arbeiten'

- mit 'verbaler Hendiadys' und Positionsverb (lê 'liegen', sit 'sitzen', staan 'stehen' und loop 'laufen')

  (142) a. hy loop en lees (ndl. hij loopt te lezen)
  er läuft und liest
  b. ek het gesit en slaap (ndl. ik zat te slapen)
  er hat gesessen und geschlafen
  c. Piet staan 'n glas water en drink (ndl. Piet staat een Piet steht ein Glas Wasser und trinken glas water te drinken)

Negation

- Negation in der Regel mit Negationswörtern: geen/g'n 'kein', geneen 'keiner', geensins 'keinesfalls', nêrens 'nirgends', nie 'nicht', niemand 'niemand', niks 'nichts', nooit 'nie':

  (143) ek ken hom nie
  'ich kenne ihn nicht'

Negation

- meistens werden diese ergänzt mit dem 'scope marker' *nie*:

  (144) a. ek ken **nie** daardie man **nie**
  'ich kenne diesen Mann nicht'
  b. ek het nog **nooit** 'n kar gehad **nie**
  'ich hatte noch nie ein Auto'
  c. ek het **nie** geweet dat hy sou kom **nie**
  'ich wusste nicht, dass er kommen würde'
  d. ek het geweet dat hy **nie** sou kom **nie**
  'ich wusste, dass er nicht kommen würde'
  e. ek het **nie** geweet dat hy **nie** sou kom **nie**
  'ich wusste nicht, dass er nicht kommen würde'

Lexikon

- Wortschatz des Afrikaans ist zum allergrößten Teil niederländischer Herkunft, was dafür sorgt, dass Niederländisch und Afrikaans im Prinzip untereinander verständlich sind
- Einfluss des Englischen beschränkt sich offensichtlich auf internationale Lehnwörter und Idiome:
  – afr. iemand se been trek - engl. to pull someone's leg (ndl. iemand voor de gek houden); – afr. 'n gek van jouself maak - engl. to make a fool of yourself (ndl. jezelf belachelijk maken)
- insgesamt stärkerer Purismus als z.B. im Niederländischen, wodurch der Wortschatz oft 'germanischer' wirkt; häufig Lehnübersetzungen (statt Lehnwort):
  – afr. rekenaar - ndl. computer, afr. lugreëling - ndl. airco bzw. airconditioning, afr. woonstel - ndl. flat, afr. hyser - ndl. lift

Lexikon

- Akzentverschiebungen (nach englischem Muster)
  – ndl. absolúút > afr. ábsoluut; ndl. telefóón > afr. télefoon
- Bedeutungswandel

  (145) a. afr. stadig - 'langsam' (im Ndl. 'stetig')
  b. afr. leraar - 'Prediger, Pastor' (im Ndl. 'Lehrer')

- Durch die internationalen Handelskontakte auch malaiische Lehnwörter

  (146) a. piesang - 'Banane',
  b. kapok - 'Schnee, schneien',
  c. nooi - 'Mädchen',
  d. baie - 'sehr, viel'

- und portugiesische Lehnwörter

Wortbildung: Reduplikation

- Neben den 'normalen' Wortbildungsmöglichkeiten (Derivation, Komposition) kennt das Afrikaans die Reduplikation
- Grundwörter können aus allen Wortarten stammen, das Resultat ist meist ein Adverb; oft lexikalisiert
  - Adjektiv: vroeg-vroeg

    (148) hulle het vroeg-vroeg aangekom
    sie haben früh-früh angekommen
    'sie sind sehr früh angekommen'

  - Adverb: bijna-bijna

    (149) dis bijna-bijna sesuur
    'es ist fast sechs Uhr'

  - Substantiv: plek-plek

    (150) ryp sal plek-plek voorkom
    Reif soll Ort-Ort vorkommen
    'Es wird hier und da Frost geben.'

Reduplikation

- Grundwörter können aus allen Wortarten stammen:
  - Verb: lag-lag

    (151) sy kom toe lag-lag in
    'sie kam lachend rein'

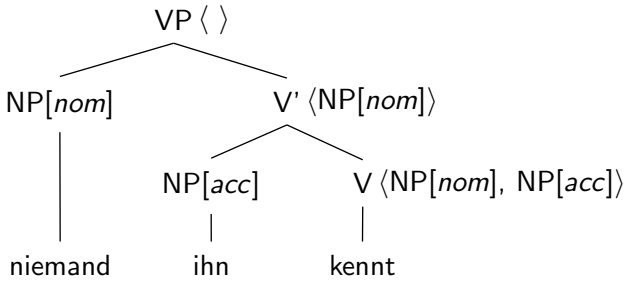
  - Numeralia: twee-twee

    (152) hulle slaap twee-twee in 'n bed
    'sie schlafen zu zweit in einem Bett'

- Reduplizierte Verben können nicht nur adverbial sondern auch als Verben funktionieren:

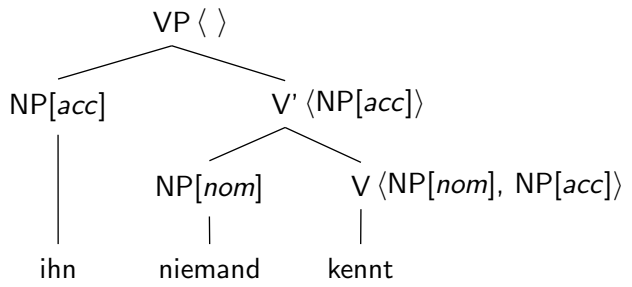
  (153) a. Die dokters het hom bly voel-voel.
  die Ärzte haben ihn bleiben fühlen-fühlen
  'Die Ärzte haben ihn ständig befühlt.'
  b. Hy het die ogies so geknip-knip.
  er hat die Augen so gekniffen-kniffen
  'Er zwinkerte ständig mit den Augen.'

Grundannahmen: Valenz



- Valenzanforderung ist in einer Liste repräsentiert
- Ein Element der Liste wird mit dem Kopf kombiniert.
  Liste mit restlichen Elementen wird nach oben gegeben.

Konstituentenstellung im Deutschen

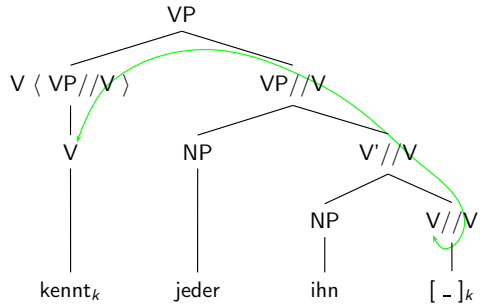


- Ein beliebiges Element der Liste kann mit Kopf kombiniert werden.
  → auch Abfolge Acc < Nom analysierbar.
  Liste mit restlichen Elementen wird nach oben gegeben.

Deutsch vs. Englisch/Dänisch . . .

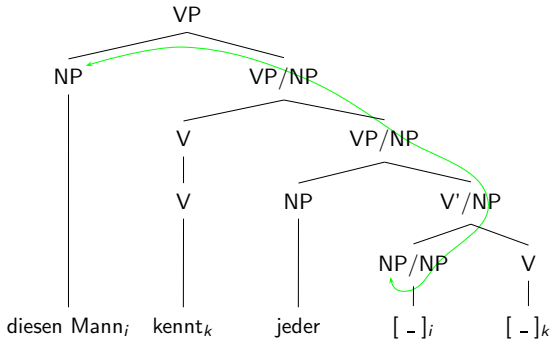
- Im Deutschen Kombinationsreihenfolge frei, im Englischen fest.

Repräsentationen und Lexikonregeln: Verbbewegung



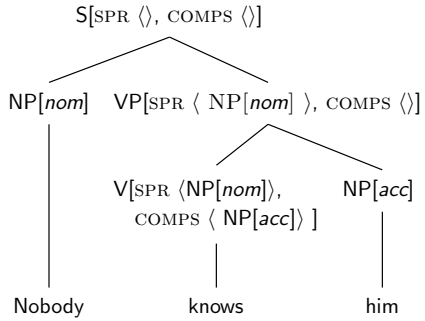
- In Verberstsätzen steht in der Verbletztposition eine Spur.
- In Verberststellung steht eine besondere Form des Verbs,
  die eine Projektion der Verbspur selegiert.
- Dieser spezielle Lexikoneintrag ist durch eine Lexikonregel lizenziert.
- Verbindung Verb/Spur durch Informationsweitergabe im Baum

Konstituentenbewegung



- Wie bei Verbbewegung: Spur an ursprünglicher „normaler“ Position.
- Weiterreichen der Information im Baum
- Konstituentenbewegung ist nicht lokal, Verbbewegung ist lokal mit zwei verschiedenen Merkmalen modelliert (SLASH vs. DSL)

Englisch vs. Deutsch



- Englisch ist eine SVO-Sprache:
  Komplemente rechts des Verbs, Subjekt links
- Komplemente bilden mit dem Verb zusammen eine Phrase.
  Diese wird mit dem Subjekt kombiniert.

Regeln: Englisch und Deutsch

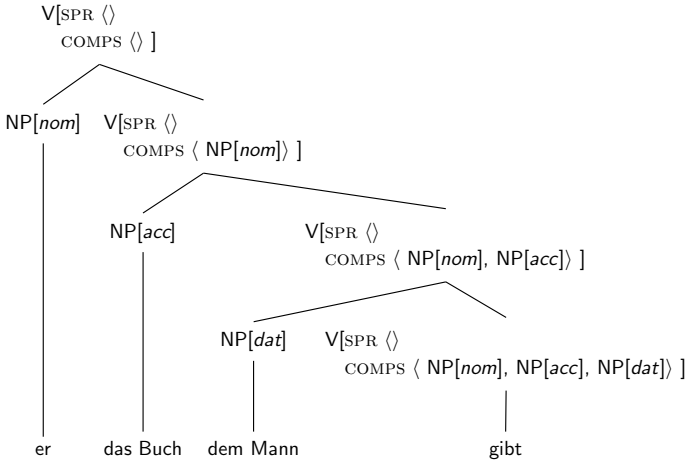
- Englisch:

  (154) H[COMPS $\boxed{B}$] $\rightarrow$ H[COMPS $\boxed{B} \oplus \langle \boxed{1} \rangle$] $\boxed{1}$

  '$\oplus$' zerlegt Liste in zwei Teillisten.
- Deutsch:

  (155) H[COMPS $\boxed{A} \oplus \boxed{B}$] $\rightarrow$ H[COMPS $\boxed{A} \oplus \langle \boxed{1} \rangle \oplus \boxed{B}$] $\boxed{1}$
- Das Englische unterscheidet sich vom Deutschen dadurch, dass $\boxed{A}$ die leere Liste ist.
  $\rightarrow$ Englisch ist restriktiver.

Deutsch



Argumentstruktur: Englisch und Deutsch

- Argumente auf der Valenzliste reprästentiert:

(156) *gibt*/*give*:

$$\begin{bmatrix} \textsc{arg-st} & \left\langle \mathrm{NP}[\textit{nom}]\boxed{1}, \mathrm{NP}[\textit{acc}]\boxed{2}, \mathrm{NP}[\textit{dat}]\boxed{3} \right\rangle \\ \textsc{rels} & \left\langle \begin{bmatrix} \textsc{event} & \boxed{4} \\ \textsc{agens} & \boxed{1} \\ \textsc{theme} & \boxed{2} \\ \textsc{goal} & \boxed{3} \\ & \textit{geben} \end{bmatrix} \right\rangle \end{bmatrix}$$

Verbindung zur Semantik.

Mapping: Deutsch

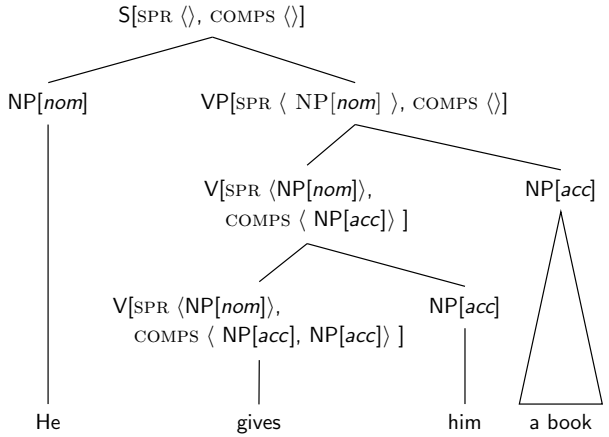
- Abbildung auf SPR und COMPS (für finite Verben).

(157) *gibt*:

$$\begin{bmatrix} \textsc{spr} & \langle\rangle \\ \textsc{comps} & \left\langle \mathrm{NP}[\textit{nom}]\boxed{1}, \mathrm{NP}[\textit{acc}]\boxed{2}, \mathrm{NP}[\textit{dat}]\boxed{3} \right\rangle \\ \textsc{arg-st} & \left\langle \mathrm{NP}[\textit{nom}]\boxed{1}, \mathrm{NP}[\textit{acc}]\boxed{2}, \mathrm{NP}[\textit{dat}]\boxed{3} \right\rangle \end{bmatrix}$$

- Subjekt kann zwischen Objekten stehen.

Englisch



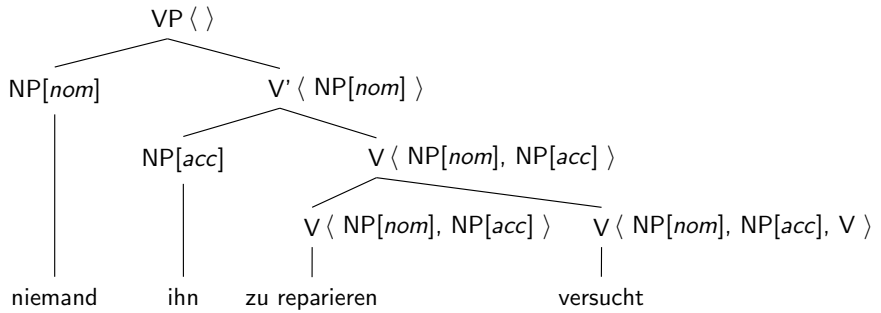
Mapping: Englisch

- Abbildung auf SPR und COMPS.

(158) *gives*:

$$\begin{bmatrix} \textsc{spr} & \left\langle \mathrm{NP}[\textit{nom}]\boxed{1} \right\rangle \\ \textsc{comps} & \left\langle \mathrm{NP}[\textit{acc}]\boxed{2}, \mathrm{NP}[\textit{dat}]\boxed{3} \right\rangle \\ \textsc{arg-st} & \left\langle \mathrm{NP}[\textit{nom}]\boxed{1}, \mathrm{NP}[\textit{acc}]\boxed{2}, \mathrm{NP}[\textit{dat}]\boxed{3} \right\rangle \end{bmatrix}$$

Der Verbalkomplex



- Verben bilden einen Komplex
- Argumente des eingebetteten Verbs werden angezogen (Hinrichs und Nakazawa, 1989, 1994; Kiss, 1995)
- Argumente in Liste werden nacheinander abgearbeitet

Dänisch: SVO

SVO-Stellung (Hauptsatz und Nebensatz):

(159) a. Bjarne læser en bog.
Bjarne liest ein Buch

b. at Bjarne læser en bog.
dass Bjarne liest ein Buch

Fragesatz mit Verb-Initialstellung:

(160) Læser Bjarne en bog?
liest Bjarne ein Buch

Dänisch: Stellung der Negation

Die Negation steht vor der VP :

(161) a. at Bjarne ikke [læste en bog]
dass Bjarne nicht las ein Buch

b. * at Bjarne læste ikke en bog
dass Bjarne las nicht ein Buch

Aber im Hauptsatz:

(162) Bjarne læser ikke en bog.
Bjarne liest nicht ein Buch

Verbumstellung in Fragen und Aussagesätzen

(163) Læser$_i$ Bjarne _$_i$ en bog?
liest Bjarne ein Buch

Negation geht an VP:

(164) Bjarne læser$_i$ ikke [_$_i$ en bog].
Bjarne liest nicht ein Buch

Freie Universität Berlin

Verbzweitstellung

- Beliebige Konstituente vor dem finiten Verb:

(165) a. Bjarne læser bogen.
Bjarne liest Buch.DEF

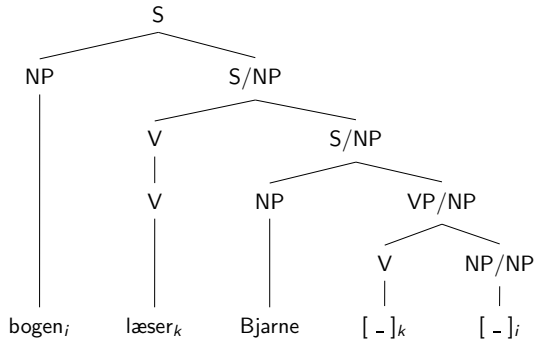
b. Bogen læser Bjarne.
Buch.DEF liest Bjarne

c. Nu læser Bjarne bogen.
jetzt liest Bjarne Buch.DEF

- Grundsätzliche Analyse wie Deutsch/Niederländisch:
  - finites Verb wird vorangestellt
  - eine Konstituente wird davor gestellt
- Unterschied: Grundstellung SVO vs. SOV

Freie Universität Berlin

Dänisch: Mischung aus Deutsch und Englisch



- Verbspur bildet mit Objektspur eine VP
- VP wird mit Subjekt zu Satz kombiniert.
- Verb in Initialstellung nimmt Satz mit fehlendem Verb.
- Satz wird mit fehlendem Objekt kombiniert.

Freie Universität Berlin

Überblick

	SVO/SOV	V2	freie Argumentstellung	Verbalkomplex
Dänisch	SVO	+	−	−
Deutsch	SOV	+	+	+
Englisch	SVO	−	−	−
Niederländisch	SOV	+	−	+

Freie Universität Berlin

Ammon, Ulrich. 2010. Über Deutsch als Wissenschaftssprache. *Forschung und Lehre* 6, 400–402.

Bech, Gunnar. 1955. *Studien über das deutsche Verbum infinitum*. Linguistische Arbeiten, Nr. 139, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2. unveränderte Auflage1983.

Bresnan, Joan. 1982. The Passive in Lexical Theory. In Joan Bresnan (Hrsg.), *The Mental Representation of Grammatical Relations*, MIT Press Series on Cognitive Theory and Mental Representation, Seiten 3–86, Cambridge, MA/London: MIT Press.

Bußmann, Hadumod (Hrsg.). 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, dritte Auflage.

De Schutter, Georges. 1994. Dutch. In König und van der Auwera (1994), Seiten 349–387.

Eisenberg, Peter. 1994. German. In König und van der Auwera (1994), Seiten 349–387.

Eisenberg, Peter. 2004. *Grundriß der deutschen Grammatik*, Band 2. Der Satz. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, zweite Auflage.

Fitch, W. Tecumseh. 2007. Linguistics: An Invisible Hand. *Nature* 449(11), 665–667.

Haeseryn, W., Romijn, K., Geerts, G., De Rooij, J. und Van den Toorn, M. C. 1997. *Algemene Nederlandse Spraakkunst. Tweede, geheel herziene druk*. Groningen/Deurne: Martinus Nijhoff uitgevers/Wolters Plantyn.

Haider, Hubert. 1993. *Deutsche Syntax – generativ. Vorstudien zur Theorie einer projektiven Grammatik*. Tübinger Beiträge zur Linguistik, Nr. 325, Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Hentschel, Elke. 1998. Die Emphase des Schreckens: *furchtbar nett* und *schrecklich freundlich*. In Th. Harden und Elke Hentschel (Hrsg.), *Particulae particularum. Festschrift für Harald Weydt zum 60. Geburtstag*, Stauffenburg Festschriften, Seiten 119–132, Tübingen: Stauffenburg Verlag.

Hinrichs, Erhard W. und Nakazawa, Tsuneko. 1989. Subcategorization and VP Structure in German. In *Aspects of German VP Structure*, SfS-Report-01-93, Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Hinrichs, Erhard W. und Nakazawa, Tsuneko. 1994. Linearizing AUXs in German Verbal Complexes. In John Nerbonne, Klaus Netter und Carl J. Pollard (Hrsg.), *German in Head-Driven Phrase Structure Grammar*, CSLI Lecture Notes, Nr. 46, Seiten 11–38, Stanford, CA: CSLI Publications.

Höhle, Tilman N. 1982. Explikation für „normale Betonung“ und „normale Wortstellung“. In Werner Abraham (Hrsg.), *Satzglieder im Deutschen – Vorschläge zur syntaktischen, semantischen und pragmatischen Fundierung*, Studien zur deutschen Grammatik, Nr. 15, Seiten 75–153, Tübingen: original Gunter Narr Verlag jetzt Stauffenburg Verlag.

Kiss, Tibor. 1995. *Infinite Komplementation. Neue Studien zum deutschen Verbum infinitum*. Linguistische Arbeiten, Nr. 333, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

König, Ekkehard. 1994. English. In König und van der Auwera (1994), Seiten 532–565.

König, Ekkehard und Gast, Volker. 2009. *Understanding English-German Contrasts*. Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik, Nr. 29, Berlin: Erich Schmidt Verlag, zweite Auflage.

König, Ekkehard und van der Auwera, Johan (Hrsg.). 1994. *The Germanic Languages*. Routledge Language Family Descriptions, London / New York: Routledge.

Kortmann, Bernd und Schneider, Edgar W. (Hrsg.). 2004. *A Handbook of Varieties of English*. Berlin: Mouton.

Ørsnes, Bjarne. 2009. Das Verbalfeldmodell – ein Stellungsfeldermodell für den kontrastiven DaF-Unterricht. *Deutsch als Fremdsprache* 46(3), 143–149.

Pollard, Carl J. und Sag, Ivan A. 1994. *Head-Driven Phrase Structure Grammar*. Studies in Contemporary Linguistics, Chicago, IL/London: The University of Chicago Press.

Raidt, Edith H. 1983. *Einfuührung in Geschichte und Struktur des Afrikaans*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Reis, Marga. 1980. On justifying Topological Frames: 'Positional Field' and the Order of Nonverbal Constituents in German. *Documentation et Recherche en Linguistique Allemande Contemporaine* 22/23, 59–85.

Viereck, Wolfgang, Viereck, Karin und Ramisch, Heinrich. 2002. *dtv-Atlas Englische Sprache*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.